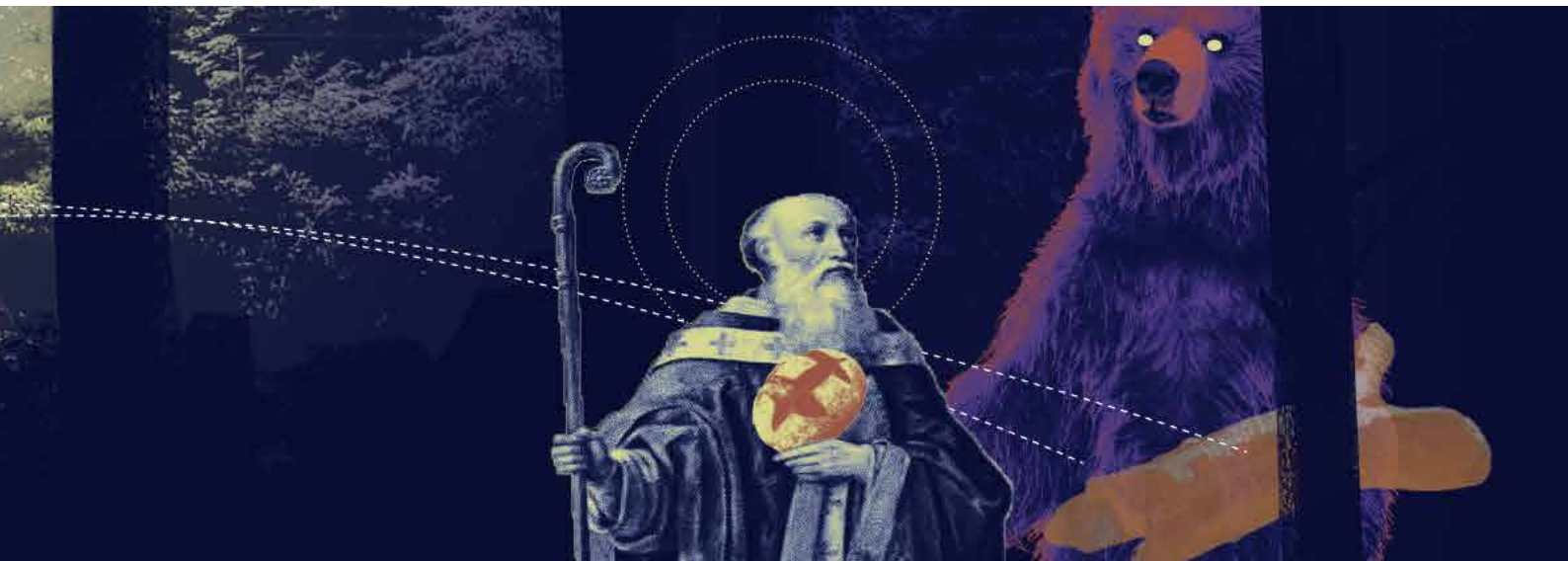
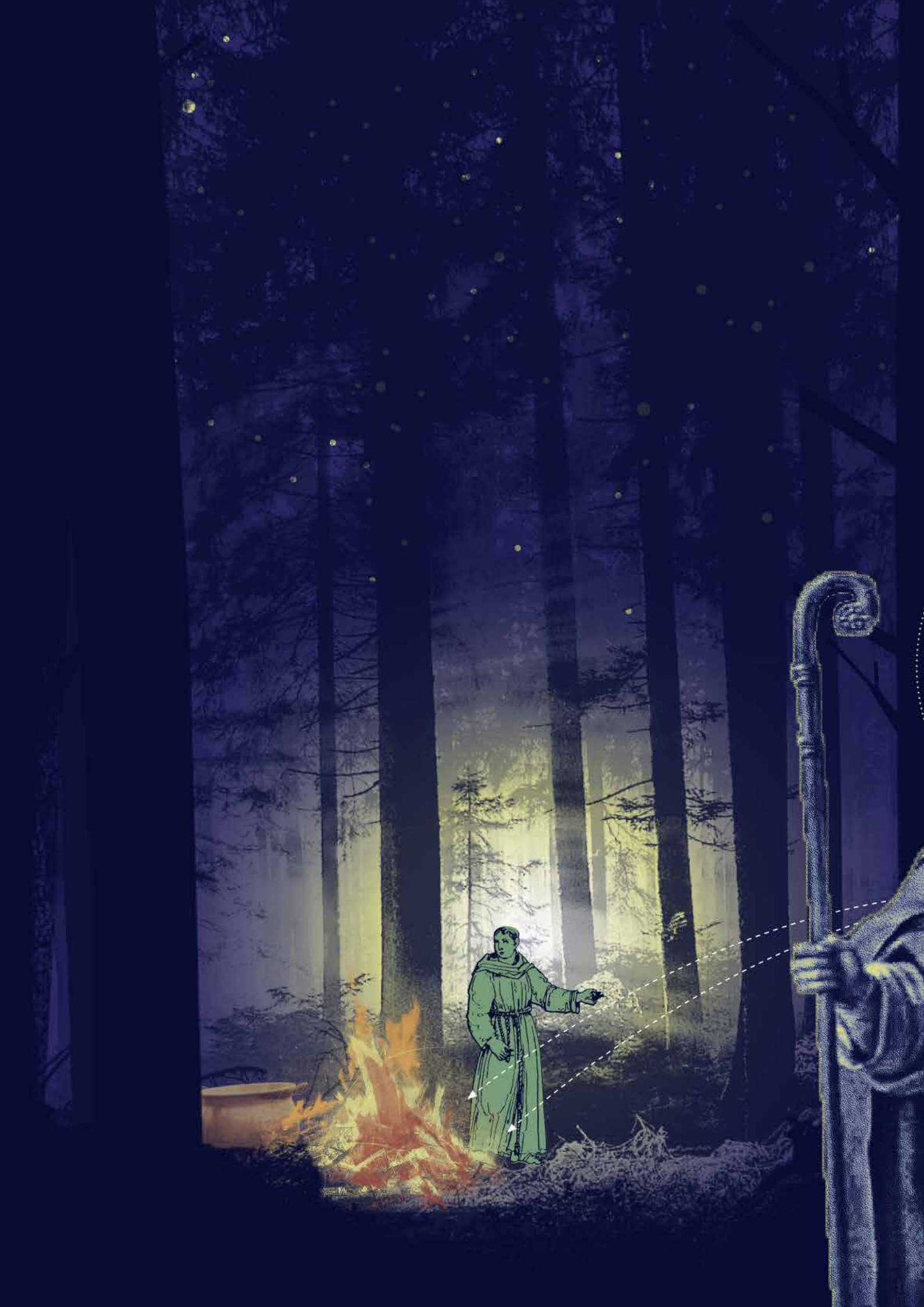






St. Gallus und der Bär

Der heilige Gallus – zu Deutsch der Kelte – machte sich mit seinem treuen Gefährten Hiltibold auf, in der Wildnis einen geeigneten Ort für den Bau einer Kapelle zu suchen. Gallus sehnte sich danach, den Rest seines Lebens in Einsamkeit und Einkehr zu verbringen.

Eines Nachts, als Hiltibold scheinbar schlief, stand Gallus wieder auf, um zu beten. Sein Begleiter war ihm heimlich gefolgt. Da stieg ein Bär aus dem Waldgebirge herab, trabte heran und frass die Überreste der abendlichen Mahlzeit. Gallus liess sich nicht einschüchtern, auch nicht, als der Bär sich bedrohlich vor ihm aufrichtete. Der Gottesmann befahl dem Bären im Namen des Herrn, ein Stück Holz ins Feuer zu werfen. Der Bär drehte auf der Stelle um, brachte einen dicken Holzklötzchen heran und legte ihn ins Feuer. Als Lohn für seine Mühe schenkte Gallus dem Bären ein Stück Brot. Dabei trug er ihm auf, sich in die Berge zurückzuziehen und Vieh und Menschen im Tal in Ruhe zu lassen.

Hiltibold hatte die Szene beobachtet. Ehrfürchtig fiel er vor seinem Herrn auf die Knie und sagte: «Jetzt weiss ich, dass der Herr mit dir ist, wenn selbst die Tiere des Waldes deinem Wort gehorchen.» Gallus gebot ihm, über das Wunder zu schweigen. Der Bär tauchte nie wieder auf und wurde später zum Wappentier der Stadt St. Gallen ernannt.

Quelle: «Der heilige Gallus 612–2012: Leben – Legende – Kult», Katalog zur Jahresausstellung in der Stiftsbibliothek St. Gallen, 2011

Schweizer Sagen und Mythen

Schweizer Sagen und Mythen – so lautet das Motto unseres diesjährigen Geschäftsberichts. In Anlehnung an ihren traditionellen Illustrationsstil haben wir diese Überlieferungen modernisiert und sowohl bildlich als auch verbal dem heutigen Zeitgeist angepasst.

Sagen sind über Jahrhunderte entstanden und haben die Regionen und Kulturen der Schweiz geprägt. Ob echt oder erfunden, ob ursprünglich oder ausgeschmückt, allen gemeinsam sind tief verwurzelte Wertvorstellungen, die über Generationen weitergegeben werden. Diese Werte zeichnen auch die Branchen Versicherung Schweiz seit 1902 aus.

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen eine sagenhafte Lektüre.



Kennzahlen auf einen Blick

		2016	2015	2014
Prämieinnahmen brutto eigenes Risiko	CHF	35 399 066	34 592 339	34 255 490
Schadenzahlungen brutto eigenes Risiko	CHF	23 716 400	25 065 859	22 926 020
Technische Rückstellungen	CHF	148 422 195	148 197 706	147 703 782
«Cost Ratio» (Verwaltungskostensatz)	%	17,1	16,7	19,3
«Loss Ratio» (Schadensatz)	%	69,5	75,4	77,5
«Combined Ratio» (Summe Kosten-/Schadensatz)	%	86,6	92,1	96,8
Wertschriftenrendite (zu Marktwerten)	%	1,0	1,6	6,2
Immobilienrendite (ROI)	%	5,9	6,6	6,8
Konsolidierte Rendite (Wertschriften/Immobilien)	%	2,2	2,6	6,3
Rückvergütungen an Mitglieder	CHF	¹⁾ 3 650 000	3 500 000	3 500 000
Eigenkapital	CHF	¹⁾ 12 210 053	12 203 420	12 195 881

¹⁾ Vorbehältlich der Rechnungsabnahme durch die Generalversammlung

Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung

In CHF 1 000	2016	2015	2014
Nettoertrag Unfallversicherung	5 474	3 234	4 442
Nettoertrag Sachversicherung	1 931	888	1 183
Nettoertrag Krankentaggeldversicherung	– 360	314	– 2 011
Ertrag aus Agentur-/Maklergeschäft	1 122	1 187	1 173
Total Ertrag Versicherungsgeschäft	8 167	5 623	4 787
Total übrige Erträge	5 629	4 930	9 336
Gesamtertrag	13 796	10 553	14 123
Total übriger Aufwand	– 10 139	– 7 046	– 9 610
Überschuss vor Abschlussbuchungen	3 657	3 507	4 513
Rückvergütungen an Mitglieder	– 3 650	– 3 500	– 3 500
Ausgewiesenes Ergebnis	7	7	1 013

Inhaltsverzeichnis

Seite	4 Vorwort des Präsidenten	3
	5 Jahresbericht 2016	
	5 Leitbild und Strategie	
	6 Jahresergebnis 2016 – Kommentar der Geschäftsleitung	
	7 Rückvergütungen	
	8 Organe und Organisation	
	9 Risikomanagement	
	10 Verwaltungsrat	
	11 Geschäftsleitung	
	12 Versicherungsberater	
	13 Makler-Dienstleistungen	
	14 Die Verbände unserer Branchen	
	 30 Jahresrechnung 2016	
	32 Finanzielle Lage	
	34 Antrag an die Generalversammlung und Schlussbemerkung	
	35 Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung	
	36 Bilanz	
	38 Erfolgsrechnung	
	39 Geldflussrechnung	
	40 Anhang	
	46 Antrag Verwendung Bilanzgewinn/-verlust	
	47 Bericht der Revisionsstelle	
	48 Statistischer Anhang	

Ein Blick zurück, zwei Schritte nach vorn

4



Sehr geehrte Mitglieder und Geschäftspartner

Wie seit Jahren gehen wir im vorliegenden Geschäftsbericht auf ein wichtiges Schweizer Kulturgut ein: Regionale Sagen und Mythen. Diese überliefern gesellschaftliche und regionale Werte, die uns über Jahrhunderte stark geprägt haben. Die Wurzeln und Werte der BVS sind ebenfalls schon 115 Jahre alt. Aus dieser Verankerung heraus wollen wir weiter wachsen und für Sie ein zeitgemässes, kundenfreundliches und gesundes Unternehmen bleiben.

Das Versicherungsjahr 2016 entwickelte sich für die BVS sehr positiv. Wir verzeichneten steigende Prämieinnahmen, und die Schadenzahlungen fielen deutlich tiefer aus als im Vorjahr. Zusätzlich war der Rückstellungsbedarf für zukünftige Schadenzahlungen ausserordentlich tief. Das führte dazu, dass wir einen erfreulichen Überschuss aus dem Versicherungsgeschäft er-

zielten. Die Krankentaggeldversicherung erwies sich erneut als schwierigstes Produkt. Hier sind wir bestrebt, schlecht verlaufende Verträge systematisch zu sanieren und neue Geschäfte nur mit grosser Vorsicht zu zeichnen.

Die Erträge aus den Wertschriftenanlagen blieben bescheiden. Immer mehr gut verzinste alte Obligationen laufen aus, und der Zinsertrag von Neuanlagen ist minimal. Unsere Cashbestände konnten wir bisher ohne Negativzinsen organisieren. Höchst erfreulich entwickeln sich unsere Immobilienanlagen. Diese stellen eine wichtige Stütze unserer Kapitalerträge dar. Leider können wir aus gesetzlichen Gründen zurzeit keine weiteren Mittel in Immobilien investieren.

Mit Bernard Hofstetter und Daniel Stettler hat der Verwaltungsrat die Geschäftsleitung um zwei Mitglieder erweitert. Damit will er für die anstehende Pensionierung von zwei Geschäftsleitungsmitgliedern eine lückenlose Nachfolgeregelung sicherstellen. Die vierköpfige Geschäftsleitung führte das Unternehmen seit 2004 erfolgreich in derselben Besetzung und baute einen enormen Erfahrungsschatz auf. Dieses Wissen soll in den kommenden Monaten schrittweise auf die neuen Mitglieder übergehen.

Im Berichtsjahr setzten wir uns intensiv mit der Digitalisierung auseinander. Wir wollten wissen, was die Digitalisierung im Geschäftsmodell der BVS verändert, was unsere bestehenden und potenziellen Kunden in Zukunft von uns erwarten und welche Massnahmen oder Projekte gestartet werden sollen. Diese Fragen werden uns auch 2017 beschäftigen. Gleichzeitig gehen wir die nötigen Projekte an, um unsere Arbeitsprozesse ohne Medienbrüche in die digitale Welt zu führen.

Im Namen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung danke ich Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen. Mein Dank gilt ebenfalls allen Mitarbeitenden, die mit ihrer Begeisterung und Motivation einen wertvollen Beitrag zum erfreulichen Geschäftsjahr 2016 geleistet haben. Aufgrund des ausgezeichneten Resultats aus dem Versicherungsgeschäft konnten wir die Rückvergütungen an unsere Genossenschafter weiter erhöhen.

Ueli Gerber
Präsident des Verwaltungsrats

Leitbild und Strategie

Unser Leitbild

Genossenschaft

Wir sind ein als Genossenschaft organisierter Nichtleben-Nischenversicherer und Versicherungsbroker. Die Kunden sind die Inhaber des Unternehmens und profitieren von den Erträgen der Gesellschaft.

Wachstum

Wir streben ein kontinuierliches, nachhaltiges und rentables Wachstum an.

Verhalten

Wir legen Wert auf Ethik, Respekt, Sorgfalt und Corporate Governance.

Wir pflegen eine partnerschaftliche, faire Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitenden, Kunden und Geschäftspartnern.

Wir fordern von unseren Mitarbeitenden eine hohe Einsatzbereitschaft und fördern sie in ihrer beruflichen Entwicklung.

Kommunikation

Wir kommunizieren aktiv, offen und ehrlich.

Unsere Strategie

Kundensegmente

Kunden mit Unternehmensdomizil oder Wohnsitz in der Schweiz.

Gewerbebetriebe unserer Partnerverbände, Betriebsinhaber und deren Familien.

Mittel- und Grossunternehmen der Nahrungsmittelbranche und deren Zulieferindustrie.

Kunden mit persönlichen Beziehungen zu einzelnen Mitarbeitenden.

Kunden aus gezielten Kooperationen mit Fremdbrokern.

Wachstum

Sicherstellen eines nachhaltigen Wachstums als Versicherer und Broker.

Gewinnen von Kunden aus bisher ungenutzten Branchen, Erhöhen der Marktdurchdringung in bestehenden Kundensegmenten.

Kooperieren mit ausgesuchten Fremdbrokern als zusätzlicher Vertriebskanal.

Zukauf ausgesuchter Versicherungsbroker, die uns Zugang zu neuen Kundensegmenten ermöglichen.

Produkte/Dienstleistungen/Marketing

Pflegen und Weiterentwickeln des bestehenden Produkt- und Dienstleistungsangebots.

Stärken des Bekanntheitsgrads der Marke BVS in den von uns betreuten Kundensegmenten.

Intensivieren der Kommunikation innerhalb der festgelegten Kundensegmente zur Darstellung und Verkaufsförderung unserer Produkte und Dienstleistungen.

Aktives Suchen nach Innovationen zur Erweiterung unseres Produkt- und Dienstleistungsangebots.

Distribution / Makler

Betreuen unserer Versicherungskunden in der ganzen Schweiz mit einem eigenen Aussendienst, der ohne Provisionen oder Courtagen arbeitet.

Der Aussendienst wird zur Erschliessung neuer Kundensegmente gezielt und schrittweise ausgebaut.

Einsetzen des Internets zum Vertrieb von einfachen Versicherungen. Allenfalls Nutzen entsprechender Brokerplattformen.

Einsetzen der eigenen Brokerorganisationen (u.a. Makler-Dienstleistungen) und von Fremdbrokern für den Vertrieb unserer Produkte und Dienstleistungen.

Aufbauen einer Basis von Makler-Dienstleistungen in der Westschweiz.

Dienstleistungsqualität

Regelmässiges Überprüfen unserer Dienstleistungsqualität und gezielte Massnahmenplanung zu deren Optimierung.

Organisation

Einfache, schlanke Führungsstrukturen und kurze Entscheidungswege.

Betreiben einer systematischen Nachfolgeplanung für alle Kaderfunktionen. Frühzeitiges Einstellen und Entwickeln von passenden Mitarbeitenden.

Anlagestrategie

Festlegen einer ausgewogenen, nachhaltigen Anlagestrategie.

Rollendes, laufendes Überprüfen und Anpassen der Strategie.

Die Zukunft ist digital

6

Bewegter Versicherungsmarkt

Der grosse Preisdruck im Schweizer Versicherungsmarkt hielt 2016 weiter an. Er wird verstärkt durch das intensivierte Wirken von Versicherungsmaklern bei kleineren gewerblichen Kunden. Im Herbst 2016 stellten wir fest, dass viele schlecht verlaufende Krankentaggeldverträge noch Versicherungsdeckung für 2017 suchen, die nur noch zu markant höheren Prämien zu platzieren waren. Diese Entwicklung wird hoffentlich zu einer langsamen Gesundung dieses Produkts führen.

Steigende Prämieinnahmen

Wir erzielten im Berichtsjahr steigende Prämieinnahmen gegenüber dem Vorjahr. Wir verzeichnen ein spürbares Prämienwachstum in der Krankentaggeldversicherung und leicht steigende Prämieinnahmen in der Unfallversicherung.

Die Prämiensätze in allen unseren Produkten bleiben für 2017 unverändert. Da die Schadenbelastung in der Krankentaggeldversicherung zu hoch bleibt, setzen wir unser systematisches Sanierungskonzept für schlecht verlaufende Versicherungsverträge fort. Neues Geschäft zeichnen wir nur noch mit verstärkter Vorsicht.

In der Sachversicherung stieg das Prämienvolumen moderat an. So konnten wir die Verluste aus Betriebsschliessungen mit Neugeschäften mehr als kompensieren.

Ausgebauter Rückversicherungsschutz

Wie jedes Jahr überprüften wir auch 2016 unser Rückversicherungskonzept. Wir entschieden, den Rückversicherungsschutz für Katastrophenfälle in der Unfallversicherung weiter auszubauen. Im Berichtsjahr schrieben wir alle unsere Rückversicherungsverträge neu im Markt aus und platzierten diese teilweise bei neuen Partnern.

Stabiler Personalbestand

Der Mitarbeiterbestand blieb auch im Berichtsjahr stabil. Die Zusammenarbeit mit langjährigen, zuverlässigen Mitarbeitenden sichert uns eine hohe Dienstleistungsqualität zu vergleichsweise tiefen Kosten.

Klar tiefere Schadenzahlungen

Die Schadenzahlungen sind gegenüber dem Vorjahr spürbar gesunken. Vor allem die Betriebsunfallversicherung verzeichnete markant tiefere Schadenkosten als im Vorjahr. Allerdings sind die Zahlungen in der Krankentaggeldversicherung weiter angestiegen. Infolge eines Grossereignisses haben sich die Zahlungen in der Sachversicherung leicht erhöht. Mit dem Jahresabschluss 2016 mussten wir keine zusätzlichen Schadenrückstellungen bilden, was das versicherungstechnische Ergebnis positiv beeinflusst hat.

Anhaltend niedrige Verwaltungskosten

Seit vielen Jahren schenken wir der Höhe unserer Verwaltungskosten eine grosse Aufmerksamkeit. Wir verhalten uns in allen Belangen so sparsam wie möglich und suchen immer nach einfachen, effizienten Wegen, um unsere Dienstleistungsqualität hoch zu halten. Dies führte auch 2016 zu einem tiefen Verwaltungskostensatz von erfreulichen 17,1% der Prämieinnahmen.

Digitalisierung als Schwerpunkt

Im November 2016 führten wir für grössere Kunden die Software Sunetplus ein. Diese Anwendung erlaubt es, Schäden aus Personenversicherungen papierlos abzuwickeln und umfassende Statistiken für das Fehlzeitenmanagement zu erstellen. Im Weiteren investierten wir erhebliche Ressourcen in die Modernisierung und den Ausbau unseres internen Netzwerks. Diese Investition war nötig, damit wir 2017 auf Internettelefonie umstellen können. Als wichtige interne Plattform evaluierten wir einen Nachfolger für unser veraltetes Intranet. Wir entschieden uns für eine zukunftsgerichtete Lösung und starteten das Einführungsprojekt im Herbst 2016.

Die jährlichen Investitionen in unsere IT-Infrastruktur müssen auch in den kommenden Jahren hoch bleiben, wenn wir mit der rasch voranschreitenden Digitalisierung mithalten wollen.

Martin Rastetter
Direktor

Rückvergütungen

Am Erfolg beteiligt

Sie profitieren

Wirtschaftlicher Gewinn ist bei uns kein Selbstzweck, sondern Teil unseres Solidaritätsdenkens. Als Mitglied unserer Genossenschaft profitieren Sie vom positiven Resultat unserer Geschäfte: über Rückvergütungen. Diese kommen Ihnen in Form von Direktzahlungen unmittelbar zugute, je nach Anzahl Policen, Prämienvolumen und Schadenbelastung.

So belohnen wir Ihre Solidarität und Vorsicht

Über die letzten 10 Jahre flossen durchschnittlich rund CHF 2,8 Mio. pro Jahr an unsere Mitglieder zurück. Das entspricht einem Anteil von gut 8% unseres Prämienvolumens!

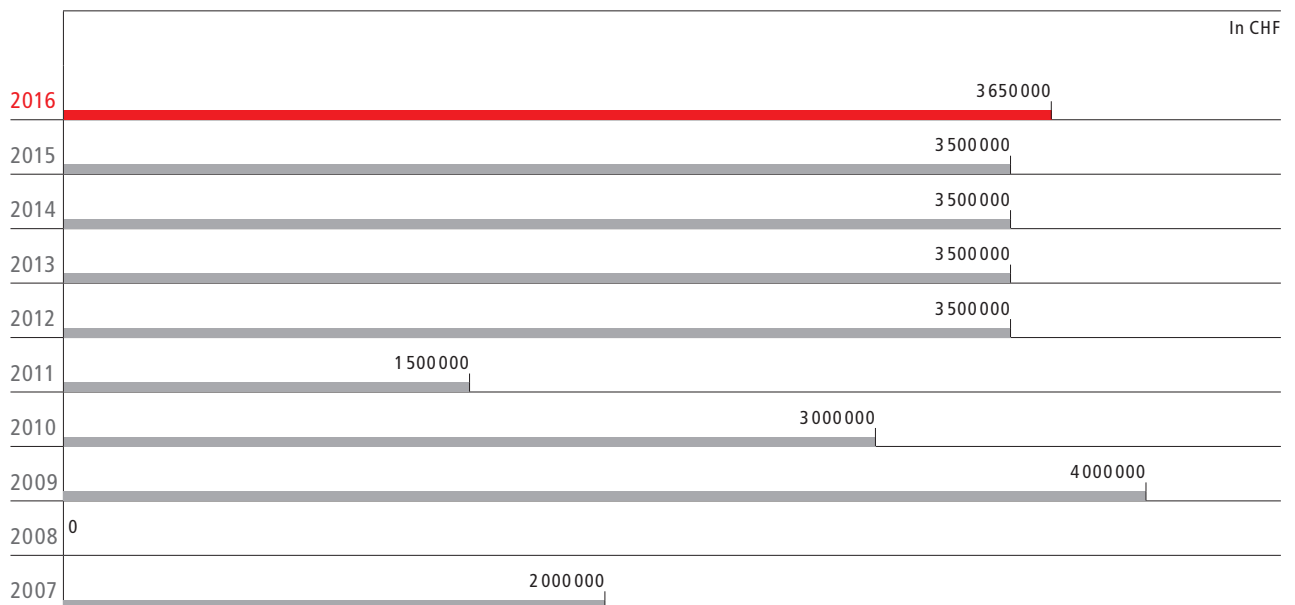
Gut zu wissen

Ausgangslage für die Berechnung der gesamten Rückvergütungssumme ist die Ertragssituation des Geschäftsjahrs 2016. Je besser wir gemeinsam arbeiten, desto höher ist Ihr Nutzen.

Je nach Versicherungsbereich bezahlen wir unterschiedliche Rückvergütungssätze. Diese belaufen sich auf bis zu 30% Ihrer Jahresprämie.

Nach dem Motto «Jeder Schaden zählt» sind die Rückzahlungen abhängig vom Resultat Ihrer Versicherungsverträge (Prämien abzüglich Schadenzahlungen).

7

Ausbezahlte Rückvergütungen seit 2007

Organe und Organisation

8 Unter dem Namen Metzger-Versicherungen Genossenschaft besteht eine im Jahr 1902 gegründete Versicherungsgenossenschaft. Die Genossenschaft benutzt im Geschäftsalltag die Markennamen Branchen Versicherung Schweiz (BVS) und Makler-Dienstleistungen.

Kapital- und Genossenschaftsstruktur

Die BVS ist eine Genossenschaft ohne Gesellschaftskapital. Das vorhandene Mindestkapital und die entsprechenden Reserven wurden seit Gründung der Firma sukzessive aus nicht-verteilten Überschüssen geäufnet. Das Mindest- und Reservekapital erfüllt die aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Die BVS ist eine selbstständige Genossenschaft im Sinn des Obligationenrechts. Sie stellt eine Selbsthilfeorganisation des Schweizer Fleisch-Fachverbands (SFF) und weiterer gewerblicher Verbände dar. Per Bilanzstichtag steht sie in Kooperationsbeziehungen zum Schweizerischen Drogistenverband (SDV), Schweizerischen Floristenverband (SFV), OPTIKSCHWEIZ, zum Verband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen (VSSU) und zum Verband «schuhschweiz».

Die Genossenschaftsrechte werden mit dem Abschluss von Versicherungen bei der Branchen Versicherung Schweiz erworben.

Der Verwaltungsrat hat, vorbehältlich der Zustimmung durch die Generalversammlung 2017, Rückvergütungen an die Genossenschafter in der Höhe von CHF 3,65 Mio. vorgesehen und die nachfolgende Auszahlungspolitik festgelegt (Auszug):

- Rückvergütungsberechtigt sind jene Versicherungsverträge, die im Berichtsjahr eine positive Differenz zwischen Prämien und Schadenzahlungen ausweisen (technischer Überschuss). Der technische Überschuss fliesst direkt in die Berechnung der Rückvergütungsbeträge ein.
- Die Rückvergütung wird pro Produkt gesondert und mit teilweise unterschiedlichen Ansätzen errechnet.
- Genossenschafter, die einem der Trägerverbände der BVS angehören (SFF, SDV, SFV, OPTIKSCHWEIZ, VSSU, schuhschweiz), erhalten die gleichen ordentlichen Ansätze. Bei anderen Genossenschaftern können abweichende Rückvergütungsansätze angewendet werden.

Corporate Governance

Die economiesuisse hat 2014 die überarbeitete Richtlinie «swiss code of best practice for corporate governance» erlassen. Die nachfolgenden Informationen orientieren sich an diesen Richtlinien, sind aber an ein nicht börsenkotiertes Kleinunternehmen angepasst. Die Angaben erfolgen per 31. Dezember 2016.

Verwaltungsrat (VR)

Die Mitglieder des VRs werden von der Generalversammlung jährlich gewählt, wobei eine Wiederwahl möglich ist. Der VR besteht aus nicht exekutiven Mitgliedern, die keine operative Führungsfunktion innerhalb der BVS wahrnehmen. Die Zusammensetzung des VRs ist im Geschäftsbericht detailliert ausgewiesen. Er tagt immer als Gesamtgremium, es gibt keine Ausschüsse.

Die Organisation und die Aufgaben des VRs sind in den Statuten (Version vom 5. Mai 2010, auf www.branchenversicherung.ch abrufbar) und im Organisationsreglement detailliert beschrieben.

Der VR traf sich im Berichtsjahr zu sechs ordentlichen Sitzungen. Der Direktor und die Geschäftsleitungsmitglieder orientieren den VR an jeder Sitzung über die laufenden Geschäfte und wichtige Vorfälle. Im Weiteren traf sich der VR zu einem halbtägigen Strategieworkshop.

Risikomanagement

9

Zusätzlich wird der Verwaltungsrat mit einem Quartalsreporting schriftlich und umfassend über den Geschäftsgang und die finanzielle Situation des Unternehmens informiert.

Darüber hinaus stehen der Präsident des VRs und der Direktor im engen, regelmässigen Dialog. Jedes VR-Mitglied kann einzeln von den geschäftsleitenden Personen Informationen über operative Geschäfte verlangen.

Geschäftsleitung (GL)

Das Organisationsreglement der BVS sieht eine Delegation der operativen Geschäftsführungskompetenz an die GL vor. Der VR ist zuständig für die Ernennung und Abberufung des Direktors und der GL-Mitglieder. Zur GL gehören die Abteilungsleiter Verkauf/Marketing, Versicherungen und Finanzen. Der Direktor steht ihr vor.

Die GL führt die täglichen Geschäfte selbstständig im Rahmen der vom VR vorgegebenen Unternehmensstrategie sowie des Budgets und der Unternehmensziele.

Entschädigungen an Organmitglieder

Der VR legt die eigene Entschädigung und die Entschädigung der GL-Mitglieder fest. Die Entschädigungen der Mitglieder von VR und GL orientieren sich an jenen in vergleichbaren Unternehmen und Funktionen.

Revisionsstelle der BVS ist die Ernst & Young AG, Zürich. Nach Auffassung des VRs ist die Ernst & Young AG bei der Wahrnehmung ihrer Revisionsaufgaben vollständig unabhängig. Die Revisionsstelle wird jährlich von der Generalversammlung gewählt.

Als verantwortlicher Aktuar amtiert Herr Dr. David Schiess, c-alm AG, St. Gallen.

Der VR schätzt die Unternehmensrisiken im Rahmen einer jährlichen, systematischen Risikobeurteilung ein. Auf dieser Basis werden Massnahmen für das Risikomanagement definiert und das Umsetzungsvorgehen laufend überwacht.

Der VR hat auch im Berichtsjahr eine eigene Beurteilung der Unternehmensrisiken vorgenommen und geregelt, wer welche Risiken überwachen muss. Der VR bringt sich in die Beurteilung der strategischen Risiken ein und versichert sich im Bereich der operativen Risiken im Dialog mit der GL, dass diese Risiken adäquat überwacht und bei Bedarf rapportiert werden. So wurde im Berichtsjahr ein systematischer Überblick über die Schlüsselrisiken und nötigen Massnahmen geschaffen. Die festgelegten Massnahmen wurden in die Pendenzenlisten von VR und GL aufgenommen, und der Umsetzungsstand wird an den regelmässigen Sitzungen der Gremien besprochen.

Als Versicherungsgesellschaft müssen wir besonders die folgenden Risiken überwachen:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Anlagerisiken
- Operative Risiken

Der Direktor ist zusammen mit der GL für das Einhalten und Weiterentwickeln der Risikorichtlinien verantwortlich.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das IKS der BVS wurde in Anlehnung an das COSO-Framework erarbeitet. Darin sind vor allem Kontrollen in den Bereichen Finanzen, Prämieinnahmen, Schadenabwicklung und -auszahlung sowie die IT-Sicherheit definiert. Die Existenz des IKS gemäss Art. 728a OR wird von der Revisionsstelle Ernst & Young AG bestätigt.

Rückversicherungskonzept

Einen Teil der versicherungstechnischen Risiken sichert die BVS bei ihren Rückversicherungspartnern ab. Der Direktor überprüft das Rückversicherungskonzept jährlich und legt dieses der GL und dem VR zur Genehmigung vor.

Verwaltungsrat



Von links: Martin Schwander, Rolf U. Sutter, Walti Reif, Ueli Gerber, Markus Zimmermann, Rolf Büttiker.

Präsident

Ueli Gerber, Villeneuve
Wahl ins Amt: 1992
Wahl zum Präsidenten: 2002
Nächstes Wahljahr: 2017

Vizepräsident

Walti Reif, Effretikon
Wahl ins Amt: 1998
Wahl zum Vizepräsidenten: 2002
Nächstes Wahljahr: 2017

Mitglieder

Martin Schwander, Riggisberg
Wahl ins Amt: 1998
Nächstes Wahljahr: 2017

Markus Zimmermann, Ehrendingen
Wahl ins Amt: 2006
Nächstes Wahljahr: 2017

Rolf Büttiker, Wolfwil
Wahl ins Amt: 2007
Nächstes Wahljahr: 2017

Rolf U. Sutter, Wolfhausen
Wahl ins Amt: 2012
Letztes Wahljahr: 2016

Geschäftsleitung

11



Von links: Emil Zeller, Martin Rastetter, Heinz Grieder, Heiner Huber.

Direktion & Service

Martin Rastetter, Zürich

T 044 267 61 20
martin.rastetter@branchenversicherung.ch

Versicherungen

Emil Zeller, Zürich

T 044 267 61 40
emil.zeller@branchenversicherung.ch

Verkauf & Marketing

Heinz Grieder, Wittnau

T 044 267 61 91
heinz.grieder@branchenversicherung.ch

Finanzen

Heiner Huber, Adlikon

T 044 267 61 69
heiner.huber@branchenversicherung.ch

Versicherungsberater für unsere Gewerbebetriebe

Leitung Aussendienst



Hans-Ulrich Dutly

Sihlquai 255, Postfach, 8031 Zürich
M 079 937 18 84, F 044 261 52 02
hans-ulrich.dutly@branchenversicherung.ch

Aussendienst



Werner Buechler, ZH

Escherweg 4, 8304 Wallisellen
M 079 295 16 24, F 044 261 52 02
werner.buechler@branchenversicherung.ch



Daniel Bucher, LU, NW, OW, SZ, UR, ZG, VS (dt.)

Dinkelweg 9, 5702 Niederlenz
M 079 672 83 19, F 044 261 52 02
daniel.bucher@branchenversicherung.ch



Olivier Maître, FR, JU, NE

Rue du Borbet 23, 2855 Glovelier
M 079 637 80 08, F 044 261 52 02
olivier.maitre@assurancedesmetiers.ch



Martin Messlerli, BE

Föhrenweg 6, 3700 Spiez
M 079 279 50 90, F 044 261 52 02
martin.messlerli@branchenversicherung.ch



Stefan Pattis, VD, GE, VS (fr.)

Ch. de Chanta-Merloz 4d, 1169 Yens
M 079 623 54 22, F 044 261 52 02
stefan.pattis@assurancedesmetiers.ch



Daniel Thut, AG, BL, BS, SO

Neumattstrasse 8, 5712 Beinwil a. See
M 079 658 56 57, F 044 261 52 02
daniel.thut@branchenversicherung.ch



Klemens Bischof, SH, TG, AI, AR, SG

Howartrain 2, 9642 Ebnat-Kappel
M 079 668 06 83, F 044 261 52 02
klemens.bischof@branchenversicherung.ch



Livio Zanetti, TI, GR, GL, SG «Walensee», SZ «Ausserschwyz»

Via Raveras 11, 7180 Disentis
M 079 460 79 61, F 044 261 52 02
livio.zanetti@branchenversicherung.ch

Makler-Dienstleistungen für unsere Industriebetriebe

13

Leitung Makler-Dienstleistungen



Claudia Polesana

T 044 267 61 97, M 079 932 40 55
claudia.polesana@maklerdienstleistungen.ch

Mandatsleitung



Patricia Iten

T 044 267 61 93, M 079 818 88 26
patricia.iten@maklerdienstleistungen.ch



Daniel Tobler

T 044 267 61 94, M 079 734 54 58
daniel.tobler@maklerdienstleistungen.ch

Fachsupport



Franziska Liebheit

T 044 267 61 96
franziska.liebheit@maklerdienstleistungen.ch



Esther Kübler

T 044 267 61 95
esther.kuebler@maklerdienstleistungen.ch

Administration und Kundenservice



Margot Wehrli

T 044 267 61 89
margot.wehrli@maklerdienstleistungen.ch

Vielseitig engagiert

14

Schweizer Fleisch-Fachverband (SFF)

Von den Nicht-Beilagen zum feinen Unterschied

Der Schweizer Fleisch-Fachverband (SFF) ist der gesamtschweizerische Arbeitgeberverband der fleischverarbeitenden Branche. Er setzt sich für optimale Rahmenbedingungen zugunsten seiner Mitglieder ein. Dabei stehen folgende Aufgaben im Vordergrund:

- Wahrung der politischen und wirtschaftlichen Interessen der gesamten Fleischwirtschaft
- Arbeitgebervertreter der gesamten fleischverarbeitenden Branche
- Sicherung des Berufsstandes, Nachwuchsförderung sowie Aus- und Weiterbildung für die fleischverarbeitenden Berufe
- Information der Mitglieder (z.B. durch eigene Verbandszeitung, Website, Newsletter) und Öffentlichkeitsarbeit für das Lebensmittel Fleisch bzw. den gesamten Fleischsektor
- Umfassende und praxisorientierte Dienstleistungen zusammen mit den uns nahestehenden Institutionen (inkl. BVS) im Sinne von ausgewogenen Branchenlösungen

Schweizer Fleischwirtschaft 2016

Umsatz pro Jahr	ca. CHF 10 Mrd.
Inlandanteil Fleischproduktion	ca. 80%
Beschäftigte Personen im Fleischsektor	ca. 24 000
Anzahl Mitglieder im SFF	ca. 1 045
Anzahl Regionalverbände	20
Organisationsgrad	ca. 70%
Anzahl Auszubildende	ca. 850



Schweizerischer Drogistenverband (SDV)

Ein Wahrzeichen für Gesundheit

Der SDV wurde 1898 als nationale Branchenorganisation der Schweizer Drogerien gegründet. Er repräsentiert heute 489 Drogerien in der Deutsch- und der Westschweiz, was gut 90% aller CH-Drogerien entspricht.

Der Verband konzentriert seine Tätigkeiten auf die vier Geschäftsfelder «Politik und Branche», «Aus-, Fort- und Weiterbildung», «Medien und Kommunikation» sowie «Ressourcen und Services». Er arbeitet eng mit der Höheren Fachschule für Drogistinnen und Drogisten (ESD) in Neuchâtel zusammen, die seit 1905 die Ausbildung zum diplomierten Drogisten HF sicherstellt.

Der «Drogistenstern» steht für die Einzigartigkeit der Schweizer Drogerien – weltweit. Dank einer achtjährigen Ausbildung können Drogistinnen und Drogisten alle Arzneimittel der Selbstmedikation beraten, abgeben oder selber herstellen. So helfen sie mit, dass Eigenverantwortung für die Gesundheit sicher und kostengünstig übernommen werden kann.

Schweizer Drogistenbranche 2016

Umsatz pro Jahr	ca. CHF 850 Mio.
Heilmittel und Gesundheitsprodukte	53%
Schönheitsprodukte und Kosmetik	36%
Anzahl Auszubildende	901
Anzahl Beschäftigte	ca. 3 200
Anzahl Mitglieder SDV	489



Schweizerischer Floristenverband (SFV)

Lifestyle der Floristik

Seit bald 100 Jahren ist unser Verband ein fester Bestandteil der schweizerischen Floristikbranche.

Er vertritt die Interessen und Anliegen seiner Mitglieder in wirtschaftlichen und rechtlichen Belangen und setzt sich für eine qualitativ hochstehende Aus- und Weiterbildung ein. Er organisiert alle offiziellen Floristikmeisterschaften, deren Gewinner die Schweiz weltweit vertreten.

Unsere Mitglieder profitieren von vielseitigen Vergünstigungen und Dienstleistungen sowie von einem wertvollen Netzwerk.

Im Magazin «Florist» werden die Leser kompetent und aktuell über alle Belange der Branche informiert. Hier erhalten sie Ideen und Anregungen für ihr künstlerisches Wirken.

Schweizer Floristenbranche 2016

Mitglieder	800
Regionalverbände	8
Beschäftigte Personen in der Blumenbranche	rund 8 000
Anzahl Auszubildende	ca. 900
Frauenanteil in der Floristikbranche	ca. 80%
Der SFV online	www.florist.ch

Mitglied des Europäischen Floristenverbandes



OPTIKSCHWEIZ

Der Verband für Optometrie und Optik

Erste Anlaufstelle bei Sehproblemen

Seit 1905 vertritt OPTIKSCHWEIZ die Interessen der Augenoptikerinnen und Augenoptiker in der Schweiz. Hauptaufgabe des Verbands ist das Sichern und Fördern der Aus- und Weiterbildung auf allen Stufen.

Die «primary eye care», also die Augen-erstbetreuung, wird im Gesundheitswesen immer wichtiger.

71% aller 14- bis 74-Jährigen tragen eine Brille oder Kontaktlinsen. 53% aller Fehlsichtigen geben an, für die Brillenglasbestimmung den Augenoptiker bzw. den Optometristen konsultiert zu haben (Quelle: Publitest 2013). Zur Qualitätssicherung erfolgt die höhere Fachausbildung der Augenoptikerinnen und Augenoptiker mit finanzieller Unterstützung des Verbands seit 2007 auf Stufe Bachelor/Master am Institut für Optometrie an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Dazu setzt OPTIKSCHWEIZ die berufspolitischen Leitplanken im Land und bietet den Verbandsmitgliedern zahlreiche praktische Dienstleistungen. Die Umfirmierung von Schweizer Optikverband SOV zu OPTIKSCHWEIZ fand per 1. Januar 2017 statt.

Schweizer Augenoptikbranche 2016*

Branchenumsatz	CHF 1,35 Mrd.
Verkaufte Fassungen	CHF 1,6 Mio.
Verkaufte Brillengläser	CHF 3,4 Mio.
Anzahl Betriebe	1 100
davon bei OPTIKSCHWEIZ	763
Beschäftigte	3 700
Anzahl Auszubildende	919

* Zahlen bzw. Schätzungen OPTIKSCHWEIZ

Verband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen (VSSU)**Im Zeichen der Sicherheit**

Der VSSU vertritt die Branche der schweizerischen Sicherheitsdienstleister im In- und Ausland. Er wurde 1996 gegründet und zählt heute nahezu alle namhaften Unternehmen der schweizerischen Sicherheitsbranche zu seinen Mitgliedern. Der Verband bezweckt, das Ansehen der im Sicherheitsbereich tätigen Unternehmen und Organisationen zu steigern, insbesondere durch:

- Schaffung fortschrittlicher, gleichwertiger Anstellungsbedingungen
- Durchführung der eidgenössisch anerkannten Berufsprüfungen Fachmann/Fachfrau für Sicherheit und Bewachung (FSB) sowie Fachmann/Fachfrau für Personen- und Objektschutz (FPO)
- Durchführung der theoretischen und praktischen Waffentragbewilligungsprüfungen im Auftrag der Polizei
- Förderung gemeinsamer Anliegen in der Öffentlichkeit, gegenüber den Behörden und in Kontakt zu ähnlichen Verbänden im In- und Ausland

Schweizer Sicherheitsbranche 2016*

Unternehmen in der Branche	818
Personen in der privaten Sicherheitsbranche	19 424
davon beim VSSU	16 407
Branchenumsatz	ca. CHF 1 Mrd.
Frauenanteil	15,85%
Durchschnittsalter	38 Jahre

* Zahlen gemäss Bundesamt für Statistik

schuhschweiz**Partner für die Schuhbranche**

Die Dachorganisation des gesamten Schuhdetailhandels mit einem Organisationsgrad von über 85%. Wir wissen, wo der Schuh drückt – wir sind für unsere Mitglieder der starke Partner.

Bildung ist eine unserer Stärken! Ein gut ausgebildeter Berufsnachwuchs ist der Garant für eine erfolgreiche Branche.

Gewerbepolitik gehört zu unseren Kernaufgaben wie auch das Engagement im Schweizerischen Gewerbeverband.

Von der Praxis für die Praxis – die Arbeitgeber werden im beruflichen Alltag in den verschiedensten Bereichen unterstützt. Mit schuhkurier wird der Handel wöchentlich informiert. Immer topaktuell mit den schuhschweiz-News. Attraktiver Internet- und Facebook-Auftritt.

Umfassendes Dienstleistungsangebot, eigene AHV-Kasse, Pensionskasse, Krankentaggeldversicherung, Arbeitssicherheitslösung, juristische Beratung und eigener Fachverlag. Ganz neu auch die massgeschneiderte Branchen Versicherung Schweiz.

schuhschweiz 2016

Jährlicher Umsatz	CHF 2,3 Mrd.
Verkaufte Paare im Jahr	42 Mio.
Verkaufsstellen	1 600
Anzahl Lernende	810



Der Geissbock mit den roten Hörnern

Gros-Plané nennt sich eine kleine Alp am Nordostfuss des Moléson im Greyerzerland. Hier zeigt sich die Erde noch immer blutrot. Unter den Mauern einer Feuergrube unweit des Alpstadels liegt der Schädel eines grossen Geissbocks begraben. Dieser hatte lange Jahre an den Hängen des Moléson sein Unwesen getrieben.

Der Widder war der Hölle entsprungen. Niemand wusste, wo er sich tagsüber aufhielt. Gegen Abend war jeweils ein starker Wind mit wirren Stimmen zu hören. Dann tauchte eine riesige Kreatur mit mächtigen roten Hörnern auf. Das Biest versprühte Sterne, wenn es seinen furchteinflössenden Kopf schüttelte – und verängstigte das Alpvieh.

Der Alpkäser wollte dem Unwesen ein Ende bereiten. Er griff zu Knüppel, Nägeln, Weihwasser und einem Bild der Gottesmutter. Als er sich dem Bock näherte, erzitterte der ganze Berg. Der mutige Mann schlug auf den Bock ein, rammte ihm die Nägel in den Leib und besprühte ihn mit Weihwasser. Da löste sich das Tier in Rauch und Flammen auf, zurück blieb ein Häufchen Asche. Nur der Schädel blieb unversehrt. Tags darauf fanden die Äpler den Käser tot daneben im Gras liegen.

Beide Leichen wurden in der Grube des Höllenfeuers verscharrt. Noch heute gilt: Dort darf niemand graben, sonst wird er vom Tod auf die Hörner genommen.

Quelle: Themenpfad «Im Land der Greyerzer Sagen»





Der verschwundene Herzog

In der Nähe von Montagny steht auf einem Hügel eine uralte Eiche. Hier ging vor vielen Jahren kurz vor Weihnachten der Landsmann Johannes tief traurig vorbei; er hatte vergeblich um die Hand seiner Geliebten angehalten.

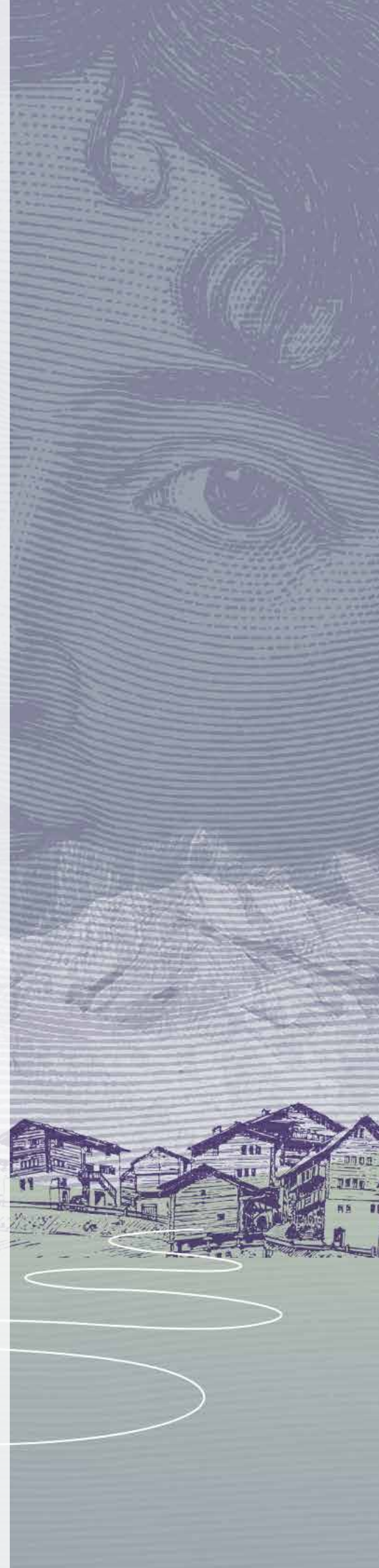
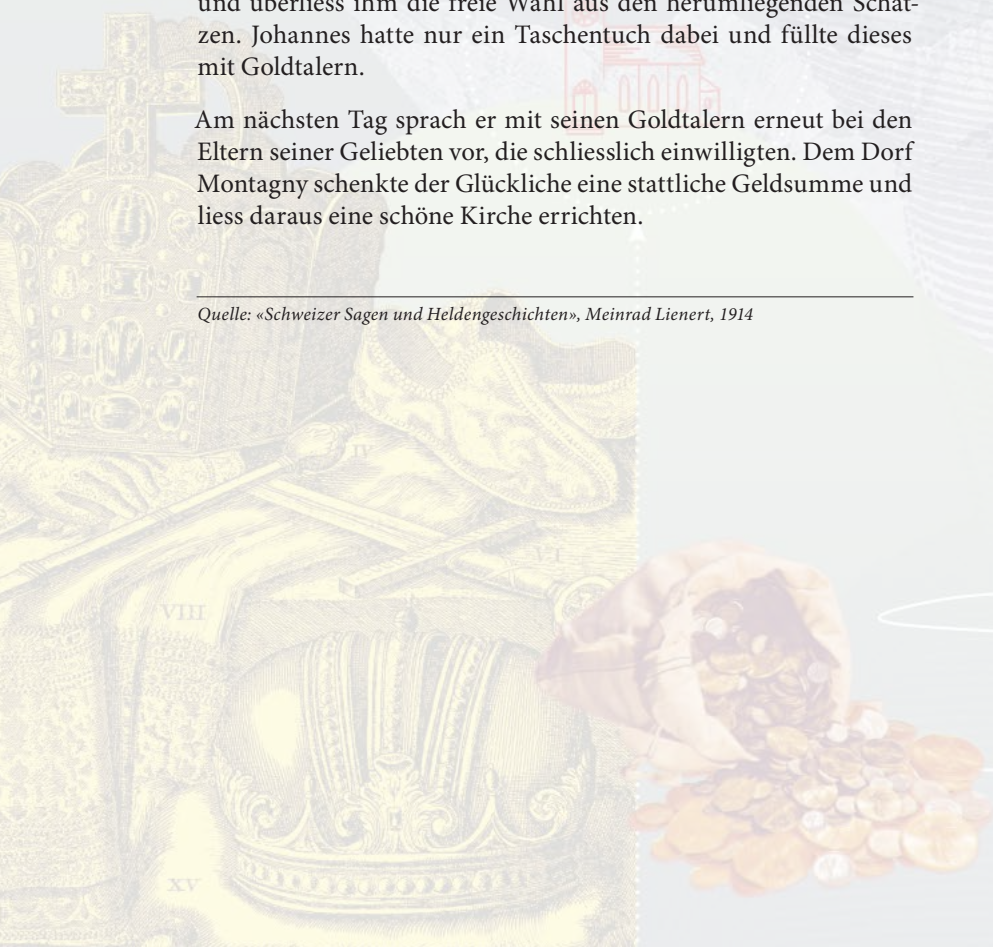
Vom Hügel rief ein Mann in kostbarer Rüstung Johannes beim Namen und versprach ihm, das Schicksal zu wenden, wenn dieser ihm in der Weihnachtsnacht einen Gefallen tun würde. Wacker kehrte Johannes in jener eiskalten Nacht zum Eichenhügel zurück. Der Ritter erwartete ihn, klopfte mit seinem Schwert an die Eiche und sogleich versanken beide in der Erde. Sie fanden sich in einer Säulenhalle wieder, die von Waffen und edelsteinbesetzten Goldgefässen nur so glitzerte.

Da stolzierte eine kohlrabenschwarze Katze mit Feueraugen auf die beiden zu. Der Kriegermann befahl: «Nimm meine Lieblingskatze und ertränke sie im Neuenburgersee. Komm ohne ein Wort zu sprechen hierher zurück.» Johannes führte seinen Auftrag aus und kehrte ohne ein Klagen zurück, obwohl ihn die Katze blutig gekratzt hatte. Der Edelmann gab sich als Herzog Karl von Burgund zu erkennen, der unter der Eiche gefangen sei, seit er hier wortbrüchige Eidgenossen erhängt hatte. Er bat Johannes, ihn zu entwaffnen und von seinem Fluch zu erlösen.

Mutig löste Johannes das Schwert des Herzogs aus der Scheide. In diesem Augenblick schlugen die Turmglocken der benachbarten Dörfer zwölf Uhr. Der Herzog dankte dem jungen Waadtländer und überliess ihm die freie Wahl aus den herumliegenden Schätzen. Johannes hatte nur ein Taschentuch dabei und füllte dieses mit Goldtalern.

Am nächsten Tag sprach er mit seinen Goldtalern erneut bei den Eltern seiner Geliebten vor, die schliesslich einwilligten. Dem Dorf Montagny schenkte der Glückliche eine stattliche Geldsumme und liess daraus eine schöne Kirche errichten.

Quelle: «Schweizer Sagen und Heldengeschichten», Meinrad Lienert, 1914





Das Venediger Männlein

In alten Zeiten kam einst ein kleines Männlein aus Venedig jeden Sommer ins Glarnerland und lebte mit den Sennen auf der Alp. Doch statt Vieh auszutreiben oder Käse herzustellen, stieg es über Felsen und durchwatete Bäche und füllte Säcke mit glitzernden Steinen. Damit machte sich das Männlein ab und zu auf, man wusste nicht wohin, und kam nach ein paar Tagen zurück auf die Alp.

Am Ende des Sommers meinte das Männlein zu den Älplern: «Ich kehre zurück nach Venedig. Wer von euch mich dort besucht, soll einen Sack mit Silber als Geschenk mitnehmen.» Einer der Sennen war besonders arm und seine Frau schwer krank. Aus der Not zog dieser arme Tropf eines Wintertags los nach Venedig.

Dort angekommen wusste er nicht, wie er das Venediger Männlein finden sollte; er kannte ja nicht einmal dessen Namen. Da reichte ihm ein kleiner, vornehmer Herr die Hand und erkundigte sich nach dem Wohlbefinden der Glarner Alpleute – das Venediger Männlein stand vor ihm. Es lud den Älpler in sein prunkvolles Haus ein und bediente ihn fürstlich.

Der arme Senn freute sich über diese Gastfreundschaft. Doch schon bald plagte ihn das Heimweh. Da führte ihn der Hausherr vor einen Spiegel in einem stillen Gemach. Wie durch ein Wunder sah der Glarner Hirte sein Dorf und seine Familie vor sich, als stünde beides direkt hinter der Wand. Jetzt wollte der Senn erst recht nach Hause.

Zum Abschied schenkte ihm das Venediger Männlein einen Sack mit Silber. Als der Senn eines Abends in einer Herberge Rast machte, legte er den Silbersack unter den Kopf. Am nächsten Morgen erwachte er auf dem Strohsack seiner eigenen Hütte in Glarus. Das Silber lag noch immer unter dem Kopfkissen. Ab da war der arme Hirte ein reicher Mann.

Quelle: «Schweizer Sagen und Heldengeschichten», Meinrad Lienert, 1914





Die Erdleuten und der fluchende Senn

Ganz hinten im Napfbergland beim Hohgant liegt die schöne Alp Salwiden. Dort verbrachte ein roher Knecht den Sommer mit Vieh und Äpler. Er behandelte die Viecher herzlos und unachtsam. Eines Abends verschüttete ihm eine Kuh einen randvollen Milcheimer. Der Senn fluchte wütend und wünschte die Kuh zum Teufel. Da vernahm er plötzlich von ganz hinten im Stall ein geheimnisvolles Seufzen. Obwohl er überall suchte, konnte er niemanden entdecken.

Am Tag des Alpbazugs schritt der Senn hinter der wohlgenährten Herde her, als er plötzlich feststellte, dass er seine Uhr in der Alphütte vergessen hatte. Eilig lief er zurück. Die Hüttentür, die der Meister winterfest verriegelt hatte, stand offen. Im Innern der Hütte entdeckte der Senn eine ganze Gesellschaft von Erdleuten beim Käsen.

Ein kleines, steinaltes Weiblein trat ihm entgegen und meinte vorwurfsvoll: «Alle Milch, die im Sommer in den Alphütten verschüttet wird, gehört uns. Daraus bereiten wir exquisite Käseleibe. Isst man diese nicht ganz auf, sind sie am nächsten Morgen wieder schön rund und ganz. So haben unsere Käse schon manchem in der Not geholfen. Nur jene Milch, über die geschimpft wird, ist für uns verloren. Mit deinem ständigen Fluchen hast du also viel Schaden angerichtet. Verschwinde!»

Der Schreck fuhr dem raubeinigen Senn in die Glieder. Er ergriff die Flucht und rannte zurück zur abziehenden Herde. Ein paar Wochen später starb er im Tal an einer heimtückischen Krankheit.

Quelle: «Sagenhaftes Emmental», Fritz von Gunten, 2008





Das goldene Tor

Vor vielen Jahren hütete ein Knabe bei einem Weiher in der Nähe von Kloten seine Schafe. Als er schläfrig wurde, setzte er sich für ein Nickerchen an den Teichrand. Da wurde das Wasser unruhig. Aus dessen Tiefe stieg ein Wirbel aus Goldsand empor, die Flut teilte sich und eine wunderschöne Jungfrau trat lächelnd auf den Jungen zu.

Sie streckte ihm ihre Hand mit einem entzückend glänzenden Goldring entgegen. Der Junge versuchte diesen zu erhaschen und fiel mit einem lauten Aufschrei ins goldene Nass. Die Jungfrau umschlang den Knaben und riss ihn in die Tiefe.

Ein Bauer hatte den Schrei des Knaben gehört und war herbeigeeilt. Leider konnte er den Hirten nirgends finden. Da wurde dieser vor seinen Augen wie eine Fontäne ausgespuckt. Der Bauer zog den scheinbar toten Knaben an Land und konnte ihn nur mit Mühe wiederbeleben.

Der Knabe berichtete von seinem Erlebnis. Auf dem Seegrund zeigte sich dem Entführten eine prächtige Gegend und eine herrliche Stadt mit einem goldenen Tor. Langsam schwang das Tor auf und eine zweite Jungfrau trat hervor. Das Mädchen, das den Jungen umschlungen hielt, lockerte ihre Umarmung, um ihrer Freundin entgegenzueilen. Da wurde der Junge von einem Wasserwirbel gepackt und emporgerissen.

Der Junge ging später noch oft zum geheimnisvollen Weiher. Die schöne Jungfrau sah er jedoch nicht wieder.

Quelle: «Schweizer Sagen und Heldengeschichten», Meinrad Lienert, 1914





Der Richter von Bellenz

Im Städtchen Bellinzona lebte einst ein Richter. Die Guten achteten ihn für seine Unbestechlichkeit und Gerechtigkeit, die Bösen hassten ihn abgrundtief. Drei davon beschlossen, ihn umzubringen.

In einer hellen Mondnacht lauerten sie dem Richter mit Dolchen gerüstet auf. Als das Getrappel des richterlichen Pferdes herannahte, machten sie sich bereit für den Übergriff. Zu ihrem Erstaunen wurde der Richter vorne und hinten von drei bewaffneten Reitern eskortiert. Missmutig liessen sie ihr Opfer vorbeiziehen.

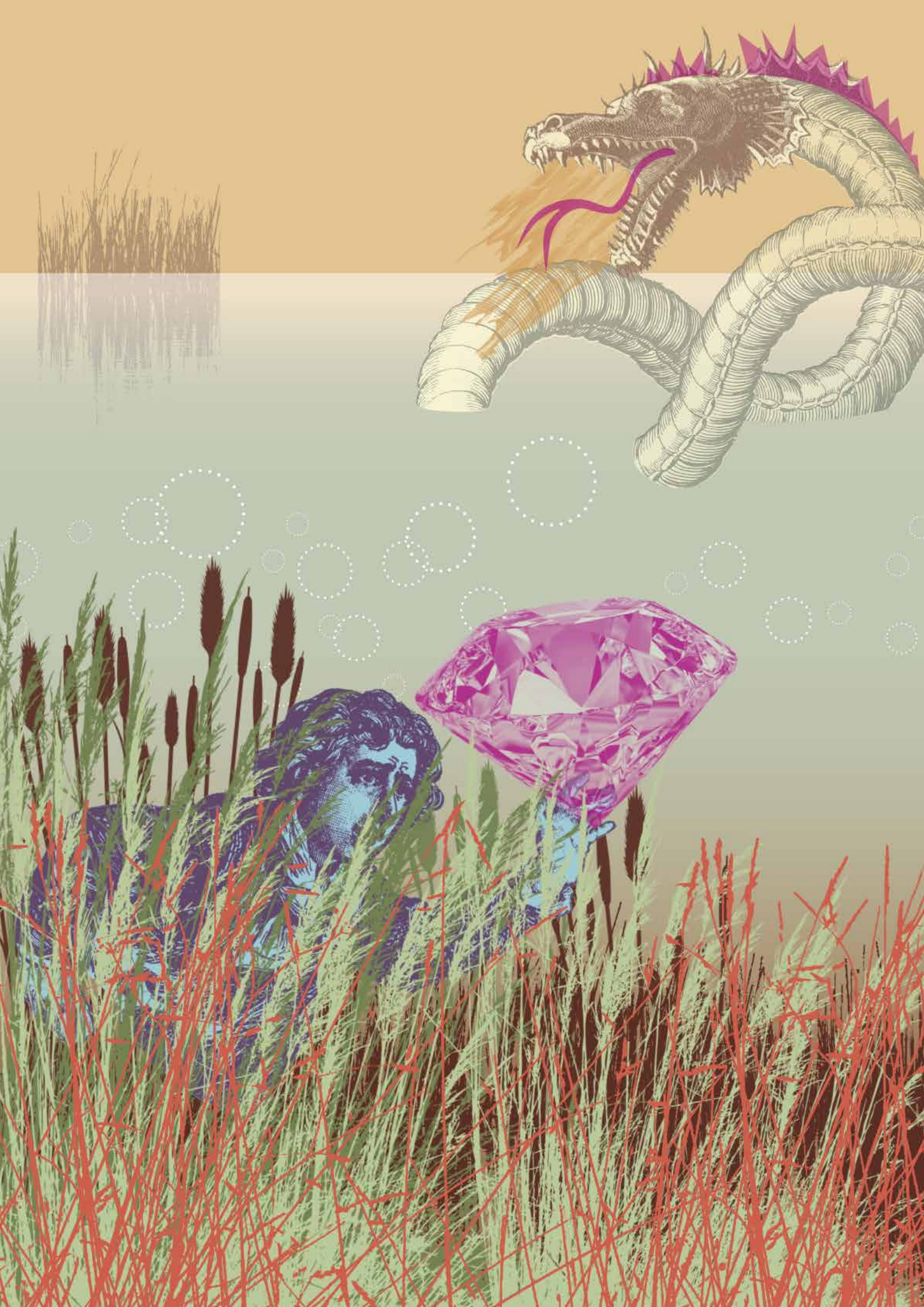
Das nächste Mal legten sich sechs Burschen auf die Lauer. Als der Richter vorbeijagte, sahen sie vor und hinter ihm je sechs bewehrte Wächter mitgaloppieren. Die Wut der Burschen wuchs. Beim dritten Versuch erkannte ein Dutzend rachsüchtiger Burschen aus dem Hinterhalt, wie zwölf kampffertige Begleiter vor und hinter dem Richter herritten.

Die Verwegenen folgten dem unheimlichen Zug bis nach Bellenz. Mit Erstaunen sahen sie, dass vierundzwanzig Reiter spurlos verschwanden, sobald der Richter vom Pferd stieg. Einige Reumütige klopfen an dessen Tür und bekannten zitternd ihre Schuld. Sie wollten wissen, wer ihren Anschlag vereitelt hatte.

Der Richter erschrak, denn er hatte keine Ahnung von der Falle. Als er das den Verwegenen mitteilte, erkannten diese, dass Gott dem braven Richter einen Schutzengel zur Seite gestellt hatte. Sie fielen auf die Knie und baten um Gnade. Der Richter vergab ihnen von Herzen.

Quelle: «Schweizer Sagen und Heldengeschichten», Meinrad Lienert, 1914





Die fliegende Viper

In Vouvry lebte ein drachenähnliches Ungetüm mit Feuer-
schwanz und einem grossen Diamanten als Auge. Diese fliegen-
de Viper badete gerne in den Bächen und Weihern. Dazu legte sie
ihr funkeln-
des Auge am Ufer ab, wachte eifersüchtig über ihren
Schatz und erdrückte jeden, der ihm näherkam.

Ein kühner Mann aus Vouvry hatte es auf den Diamanten abgese-
hen. Als er die feuergeflügelte Viper wieder einmal vorbeifliegen
sah, versteckte er sich in der Nähe ihrer Lieblingsbadestelle. Tat-
sächlich liess sie ihren Diamanten dort ins Ufergras fallen und
schlüpfte sorglos ins Wasser.

Jetzt kroch der Waghalsige lautlos heran, packte den Stein und
machte sich wieder davon. Da knackte plötzlich ein Ästlein und die
Schlange schoss zischend in seine Richtung. Der Mann hatte vor-
sorglich ein leeres Fass mit spitzen Nägeln beschlagen und bei der
Badestelle ins Gebüsch gestellt. Als er die Viper hinter sich in die
Luft steigen sah, schlüpfte er rasch ins Fass und zog den Deckel
über sich zu. Da seine Verfolgerin nichts sehen konnte, schlang sie
sich blitzschnell ums Fass, um es zu erdrosseln. Da drangen hun-
derte von Nagelspitzen in ihren Leib und liessen sie verenden.

Stunden später kroch der Mann aus dem Fass. Jubelnd sah er die
tote Schlange am Boden liegen. Was er mit dem grossen Diaman-
ten gemacht hatte, bleibt bis heute ein Geheimnis.

Quelle: «Schweizer Sagen und Heldengeschichten», Meinrad Lienert, 1914



Jahresrechnung 2016

Inhaltsverzeichnis

Seite	30 Jahresrechnung 2016	31
32	Finanzielle Lage	
34	Antrag an die Generalversammlung und Schlussbemerkung	
35	Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung	
36	Bilanz	
38	Erfolgsrechnung	
39	Geldflussrechnung	
40	Anhang	
46	Antrag Verwendung Bilanzgewinn/-verlust	
47	Bericht der Revisionsstelle	
	48 Statistischer Anhang	
48	Gesetzliche Unfallversicherung (UVG)	
49	Privatrechtliche Unfallversicherung	
50	Sachversicherungen	
51	Krankentaggeldversicherung	
52	Prämieneinnahmen und Schadenzahlungen	
53	Abschluss- und Verwaltungsaufwand und Combined Ratio	
54	Anlagevermögen und Wertschriften-Allokation	

Finanzielle Lage

32

Erläuterungen zum Jahresabschluss und zur betriebswirtschaftlichen Erfolgsrechnung

Siehe Seite 35 und «Statistischer Anhang» Seiten 48 ff.

Unfallversicherungen

Gemäss der betriebswirtschaftlichen Erfolgsrechnung erzielte der Geschäftsbereich Unfallversicherungen einen erfreulichen Nettoertrag von CHF 5 474 000 (2015: CHF 3 234 000).

In der gesetzlichen Unfallversicherung (UVG) stiegen die Bruttoprämieeinnahmen insgesamt um 1,1% respektive CHF 234 000. Die Schadenzahlungen brutto liegen um satte 11,4% oder CHF 1 909 000 unter dem Vorjahreswert. Der Grund liegt primär im BU-Bereich, wo wir bei den kostspieligen Schadenfällen einen deutlichen Rückgang verzeichneten. Die Schadenbelastung auf eigene Rechnung sank um 12,1 Prozentpunkte auf 87,5%. Das technische Ergebnis summierte sich auf CHF 2 124 000 (2015: minus CHF 16 000). Nach Bildung von Kurz- und Auflösung von Langfristleistungen betrug das Total der notwendigen Zuweisungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen minus CHF 915 000 (2015: minus CHF 459 000). Dank der positiven Entwicklung der Schadenbelastung stieg der Überschuss im UVG auf CHF 3 039 000 (2015: CHF 443 000). Die gesamten technischen Rückstellungen betrugen per Bilanzstichtag CHF 131 295 000 (minus 0,5%).

Die Prämieeinnahmen brutto in der Privatunfallversicherung lagen insgesamt 1,7% (CHF 92 000) unter dem Vorjahr. Die Schadenzahlungen nahmen um 12,5% respektive CHF 332 000 ab. Die Anzahl der versicherten Personen in der Einzelunfallversicherung nahm um rund 7% weiter deutlich ab. Die Prämieeinnahmen reduzierten sich entsprechend um CHF 136 000. Tiefere Schadenzahlungen (minus CHF 388 000), aber ein Bedarf an Rückstellungen über CHF 180 000 (2015: Auflösung CHF 408 000) bewirkten bei diesem Produkt einen im Vorjahresvergleich deutlich tieferen Gewinn von CHF 109 000 (2015: CHF 415 000). In der UVG-Zusatzversicherung verzeichneten wir Mehrprämien von CHF 44 000. Die Zunahme der Schadenzahlungen betrug CHF 56 000. Nach Bildung von Rückstellungen über CHF 153 000 summierte sich der Überschuss auf gute CHF 1 272 000 (2015: CHF 1 304 000). In der Privatunfallversicherung sank die Schadenbelastung auf eigene Rechnung auf 45,6% (2015: 51,2%). Unter Berücksichtigung der Bildung von technischen Rückstellungen (CHF 333 000; 2015: Auflösung CHF 264 000) betrug der Überschuss CHF 1 382 000 (2015: CHF 1 720 000).

Sachversicherungen

Die Sachversicherungen erzielten gemäss betriebswirtschaftlicher Erfolgsrechnung einen Nettoertrag von CHF 1 931 000 (2015: CHF 888 000).

In der Sachversicherung verzeichneten wir einen Anstieg der Prämieeinnahmen auf eigene Rechnung um CHF 39 000 oder 1,3% (2015: 2,1%), in der Epidemieversicherung sanken die Einnahmen um CHF 16 000 – die kumulierte Prämienzunahme brutto betrug somit CHF 23 000. Bei Schadenzahlungen auf eigene Rechnung, die mit CHF 311 000 deutlich über dem Vorjahreswert lagen, stieg die Schadenbelastung auf 48,8% (2015: 38,8%). Der Grossbrand, der sich kurz vor Weihnachten im Jahr 2015 in der Altstadt von Steckborn ereignete, belastete das Berichtsjahr erheblich. Das technische Ergebnis belief sich auf CHF 658 000 (2015: CHF 950 000). Dank Auflösung von notwendigen Rückstellungen über CHF 577 000 (2015: Bildung CHF 752 000) stieg der Überschuss in den Sachversicherungen um erfreuliche CHF 1 037 000 auf CHF 1 235 000.

Krankentaggeldversicherung

Mit der Krankentaggeldversicherung erzielten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Nettoverlust von CHF 360 000 (2015: Gewinn CHF 314 000).

Die Bruttoprämieeinnahmen stiegen um erfreuliche 13,1% respektive CHF 642 000 weiter deutlich an. Die Schadenzahlungen summierten sich auf CHF 5 097 000, das entspricht einer Zunahme von 12,9%. Die Schadenbelastung auf eigene Rechnung betrug unverändert hohe 92,3% (2015: 92,5%). Unter Berücksichtigung der Verwaltungskostenzuschläge erzielte das Produkt ein negatives technisches Ergebnis von CHF 684 000 (2015: negativ CHF 611 000). Nach Zuweisung an die notwendigen versicherungstechnischen Rückstellungen über CHF 783 000 (2015: CHF 51 000) betrug der Verlust CHF 1 164 000 (2015: Verlust CHF 663 000).

Agentur-/Maklergeschäft

Der Ertrag aus dem Agentur-/Maklergeschäft sank um CHF 34 000 auf CHF 1 122 000. Der Ertrag der Makler-Dienstleistungen lag im Vorjahresvergleich mit CHF 726 000 um CHF 5 000 höher, derjenige bei den Allianz- und Helsanprodukten um CHF 39 000 tiefer.

Ertrag aus dem Versicherungsgeschäft

Der gesamte Ertrag aus den vier Bereichen des Versicherungsgeschäfts belief sich auf positive CHF 8 167 000 (2015: CHF 5 623 000).

Übrige Erträge

Bei den Wertschriften erzielten wir eine unserer Risikofähigkeit entsprechende Performance zu Marktwerten von 1,0%. Die Obligationen sind nach der gesetzlich vorgeschriebenen Kostenamortisations-Methode bilanziert – das heisst, die Differenz zwischen Anschaffungswert und Rückzahlungswert (Nominalwert) ist jeweils auf den Bilanzstichtag in gleichmässigen Beträgen als Abschreibung oder als Aufwertung über die Restlaufzeit zu verteilen – die Obligationen unterliegen somit keinen Kursschwankungen. Der Wertschriftenenertrag summierte sich auf CHF 2 995 000 (2015: CHF 2 490 000). Die Wertschwankungsreserven wurden nicht verändert. Der Immobilienenertrag betrug unter Berücksichtigung des Finanzierungsaufwands und der Abschreibungen CHF 2 483 000 (2015: CHF 2 212 000). Im abgelaufenen Geschäftsjahr floss der Irspark erstmals für ein ganzes Jahr in die Erfolgsrechnung ein. Im Finanzierungsaufwand ist unter anderem der Baurechtszins gemäss Baurechtsvertrag mit dem Schweizer Fleisch-Fachverband SFF enthalten. Die Anlageimmobilien (inklusive Irspark) erreichten eine Nettorendite von erfreulichen 5,9% – die Vermietungsquote lag bei ausgezeichneten 99,6% (2015: 99,4%). Die «Übrigen Erträge» beliefen sich damit auf CHF 5 569 000 (2015: CHF 4 930 000).

Gesamtertrag

Dank dem erfreulichen Ertrag aus dem Versicherungsgeschäft und soliden Anlageerträgen erwirtschaftete die Branchen Versicherung Schweiz einen Gesamtertrag von CHF 13 796 000 (2015: CHF 10 553 000).

Übriger Aufwand

Der Abschluss- und Verwaltungsaufwand nahm gegenüber der Vorperiode um 2,3% respektive CHF 236 000 auf CHF 10 293 000 zu. Die finanztechnischen Abschreibungen auf Investitionen belasteten die Verwaltungskosten mit CHF 852 000 (2015: CHF 808 000). Der Personalaufwand betrug CHF 7 220 000 (2015: CHF 7 195 000). Infolge eines leichten Anstiegs der Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um CHF 290 000 stieg der Verwaltungskostensatz des Versicherungsgeschäfts trotz höheren Nettoprämien um 0,4 Prozentpunkte auf immer noch sehr gute 17,1%.

Die kantonale Steuerverwaltung Zürich hat Ende 2015 eine Praxisänderung im Zusammenhang mit der Besteuerung von pauschalen Wertberichtigungen auf Wertschriften beschlossen. Die vorhandenen Wertschwankungsreserven werden steuerlich nicht mehr akzeptiert und somit steuerwirksam aufgelöst – die vorgenommene Rückstellung belastet die Jahresrechnung mit CHF 2 767 000.

Aufgrund der mathematischen Berechnung mussten Schadenregulierungskosten (ULAE) über CHF 377 000 gebildet werden, dem Präventionsfonds wurden CHF 100 000 zugewiesen. Das Total «Übriger Aufwand» summierte sich auf CHF 10 139 000 (2015: CHF 7 046 000).

Überschuss

Der Überschuss vor Abschlussbuchungen betrug im Berichtsjahr CHF 3 657 000 (2015: 3 507 000). Das sehr positive Ergebnis im Kerngeschäft und die soliden Anlageerträge haben den Verwaltungsrat veranlasst, Rückvergütungen in Höhe von CHF 3 650 000 an die Mitglieder auszuschütten. Der ausgewiesene Gewinn belief sich somit auf CHF 7 000 (2015: CHF 7 000).

Erläuterungen zur Bilanz

Im Wesentlichen infolge der marktbedingten Zunahme der Wertschriftenanlagen stieg die Bilanzsumme im Berichtsjahr um 0,6% auf CHF 200 684 000 (Seiten 36 und 37). Der Eigenfinanzierungsgrad betrug unverändert 6,1%. Das Fremdkapital war vollständig durch das Anlagevermögen (zu Liquidations-/Veräusserungswerten) gedeckt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen summierten sich auf CHF 148 422 000 (2015: CHF 148 198 000).

Der Swiss Solvency Test (SST) 2016 bestätigte der Branchen Versicherung Schweiz eine nach wie vor gute finanzielle Substanz – der Deckungsgrad betrug im Berichtsjahr 128,6% (2015: 163,3%). Der aktuariell berechnete Rückgang ist primär im höheren Versicherungs- und Marktrisiko und einer Zunahme im Run-off-Risiko begründet. Das Unternehmen ist unverändert in der Lage, alle berechneten Risiken (Versicherungsrisiken und Risiken aus Finanzanlagen) mit dem nötigen Risikokapital abzusichern. Der Sollbetrag des gebundenen Vermögens ist jederzeit durch entsprechende Anlagewerte gedeckt. Sämtliche von der eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA erlassenen Vorschriften wurden erfüllt. Die Immobilienquote betrug im Berichtsjahr 31,0% (bei ausschliesslicher Investition in direkte Anlagen).

Antrag an die Generalversammlung

Schlussbemerkung

- 34 Der Verwaltungsrat beantragt der 115. Generalversammlung vom 3. Mai 2017, den nach den vorgeschlagenen Abschlussbuchungen (vergleiche Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung, Seite 35) verbleibenden Bilanzgewinn von CHF 61 408.40, bestehend aus dem Vortrag vom Vorjahr von CHF 54 775.30 und dem Gewinn vom Geschäftsjahr 2016 von CHF 6 633.10, wie folgt zu verwenden:

Zuweisung an die freien Reserven	CHF	50 000.00
Vortrag auf neue Rechnung	CHF	11 408.40

Wir danken allen, die zum positiven Resultat des Berichtsjahrs 2016 beigetragen haben. Ein besonderer Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unseren Mitgliedern und Versicherten danken wir für ihr Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit.

Freundliche Grüsse

Für die Geschäftsleitung
Martin Rastetter, Direktor

Für den Verwaltungsrat
Ueli Gerber, Präsident
Walti Reif, Vizepräsident

Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung

In CHF 1 000

	2016	2015	2014	2013
1. Unfallversicherung				
Prämieinnahmen netto	22 108	21 991	22 217	22 894
Total Prämienenertrag netto	22 108	21 991	22 217	22 894
Schadenzahlungen netto	17 149	19 391	17 177	17 671
Diverser Aufwand Unfallversicherung	67	90	104	88
Bildung/(-)Auflösung Rückstellungen	-582	-724	494	1 566
Total Schadenaufwand netto	16 634	18 757	17 775	19 325
Nettoertrag Unfallversicherung	5 474	3 234	4 442	3 569
2. Sachversicherungen				
Prämieinnahmen netto	2 825	2 800	2 722	2 564
Total Prämienenertrag netto	2 825	2 800	2 722	2 564
Schadenzahlungen netto	1 470	1 160	1 560	1 421
Diverser Aufwand Sachversicherungen	1	0	0	0
Bildung/(-)Auflösung Rückstellungen	-577	752	-21	10
Total Schadenaufwand netto	894	1 912	1 539	1 431
Nettoertrag Sachversicherungen	1 931	888	1 183	1 133
3. Krankentaggeldversicherung				
Prämieinnahmen netto	5 524	4 882	4 350	3 822
Total Prämienenertrag netto	5 524	4 882	4 350	3 822
Schadenzahlungen netto	5 097	4 516	4 189	3 528
Diverser Aufwand Krankentaggeldversicherung	4	1	1	1
Bildung/(-)Auflösung Rückstellungen	783	51	2 171	1 515
Total Schadenaufwand netto	5 884	4 568	6 361	5 044
Nettoertrag Krankentaggeldversicherung	-360	314	-2 011	-1 222
4. Ertrag aus Agentur-/Maklergeschäft	1 122	1 187	1 173	1 209
5. Total Ertrag Versicherungsgeschäft	8 167	5 623	4 787	4 689
6. Übrige Erträge				
Wertschriften netto	2 995	2 490	4 341	5 472
Immobilien netto	2 483	2 212	1 753	1 494
Schwankungsreserve Wertschriften	0	0	3 100	0
Verkauf Anlagevermögen	0	87	9	0
Übrige Zinsen, Diverses	151	141	133	148
Wertberichtigung Debitoren	0	0	0	0
Total übrige Erträge	5 629	4 930	9 336	7 114
7. Gesamtertrag	13 796	10 553	14 123	11 803
8. Übriger Aufwand				
Abschluss- und Verwaltungsaufwand	10 293	10 057	10 647	10 198
Direkte Steuern	2 794	21	107	25
./.. UVG Verwaltungskostenzuschläge	-3 425	-3 400	-3 424	-3 488
Schwankungsreserve Wertschriften	0	0	0	3 121
Abschreibungen übriges Anlagevermögen	0	31	1 000	0
Diverse Fonds/ULAE/UVV 111	477	337	1 280	-1 560
Total übriger Aufwand	10 139	7 046	9 610	8 296
9. Überschuss vor Abschlussbuchungen	3 657	3 507	4 513	3 507
10. Rückvergütungen an Mitglieder	-3 650	-3 500	-3 500	-3 500
11. Ausgewiesenes Ergebnis	7	7	1 013	7

Bilanz per 31. Dezember 2016 Aktiven

36

In CHF	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Kapitalanlagen			
Immobilien			
Irisstrasse 9, Zürich		631 000.00	
Albisstrasse 72 – 74, Zürich		1 001 000.00	
Bahnhofstrasse 5, Dübendorf		2 347 190.85	
«The Docks», Zürich		20 022 163.45	
Galgenackerstrasse 12, Oensingen		1 338 525.25	
Küfergasse 5 + 7, Lupfig		6 265 000.00	
Irisstrasse 10, Zürich		730 000.00	
«Irispark», Zürich		13 240 959.90	45 575 839.45
Beteiligungen		1 560 000.00	1 500 000.00
Festverzinsliche Wertschriften		111 677 199.15	110 623 519.85
Darlehen an nicht konsolidierte Beteiligungen		505 000.00	505 000.00
Aktien		22 318 668.25	24 400 461.00
Übrige Kapitalanlagen	1	7 723 999.90	3 961 173.05
Flüssige Mittel		1 229 779.40	2 619 204.10
Sachanlagen			
Fahrzeuge/Infrastruktur		478 708.55	
«Sihl-Center», Zürich		5 995 114.00	6 473 822.55
Immaterielle Vermögenswerte		2 714 837.55	2 919 182.65
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	2	286 250.00	257 011.95
Übrige Forderungen		41 004.75	18 204.70
Sonstige Aktiven		159 272.25	219 004.85
Aktive Rechnungsabgrenzungen		418 194.25	241 957.80
Total Aktiven		200 683 867.50	199 582 201.80

Bilanz per 31. Dezember 2016 Passiven

In CHF	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Versicherungstechnische Rückstellungen			
Prämienüberträge		1 983 741.65	
Private Unfallversicherung		3 543 700.00	
Sachversicherung		945 200.00	
Epidemienversicherung		11 000.00	
Krankentaggeldversicherung		4 320 000.00	
Schwankungsrückstellungen VVG		1 810 498.00	
Gesetzliche Unfallversicherung UVG (Kurzfristleistungen)		26 776 600.00	
Gesetzliche Unfallversicherung UVG (Langfristleistungen)		88 442 937.70	
Schwankungs-/Alterungsrückstellungen UVG		8 952 670.00	
Freiwillige Versicherung		17 565.15	
Fonds für Teuerungszulagen		7 104 794.40	
Schadenregulierungskosten (ULAE)	3	148 422 194.90	148 197 706.25
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen			
Renovationsfonds Immobilien		1 078 896.70	
Prävention / Unfallverhütung		754 194.90	
Dispositionsfonds		238 983.75	2 427 922.05
Verzinsliche Verbindlichkeiten		25 419 000.00	25 735 000.00
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	4	3 477 414.40	4 833 969.95
Sonstige Passiven			
Rückvergütungen an Mitglieder		3 650 496.50	3 503 745.50
Übrige Verbindlichkeiten		667 157.30	582 693.05
Passive Rechnungsabgrenzungen		4 765 476.05	2 097 745.10
Total Fremdkapital		188 473 814.50	187 378 781.90
Gesellschaftskapital (Mindestkapital nach VAG)			
Gesetzliche Gewinnreserve	5	8 000 000.00	8 000 000.00
Gesetzliche Gewinnreserve	5	4 148 644.60	4 147 136.90
Freiwillige Gewinnreserve		61 408.40	56 283.00
Gewinnvortrag	5	54 775.30	48 744.55
Gewinn im Geschäftsjahr	5	6 633.10	7 538.45
Total Eigenkapital		12 210 053.00	12 203 419.90
Total Passiven		200 683 867.50	199 582 201.80

Erfolgsrechnung 2016

38

In CHF	Anhang	2016	2015
Bruttoprämie		35 426 791.95	34 567 138.00
Anteil Rückversicherer		– 1 329 505.20	– 1 333 706.85
Prämie für eigene Rechnung		34 097 286.75	33 233 431.15
Veränderung der Prämienüberträge auf eigene Rechnung		– 27 725.90	25 201.00
Stempelabgaben auf Prämien		– 186 910.90	– 185 802.05
Verdiente Prämie für eigene Rechnung		33 882 649.95	33 072 830.10
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft		0.00	0.00
Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft		33 882 649.95	33 072 830.10
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto		– 23 716 400.45	– 25 065 858.85
Anteil Rückversicherer		0.00	0.00
Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		– 23 716 400.45	– 25 065 858.85
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	6	– 1 767.75	123 929.00
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		– 23 718 168.20	– 24 941 929.85
Abschluss- und Verwaltungsaufwand		– 10 293 594.40	– 10 056 629.20
Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung		– 10 293 594.40	– 10 056 629.20
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		– 190 536.30	– 177 592.00
Total Aufwendungen aus dem versicherungstechnischen Geschäft		– 34 202 298.90	– 35 176 151.05
Erträge aus Kapitalanlagen	7	16 143 216.35	9 975 427.35
Aufwendungen für Kapitalanlagen	8	– 10 435 651.95	– 5 117 467.15
Kapitalanlageergebnis		5 707 564.40	4 857 960.20
Sonstige finanzielle Erträge		622 791.90	367 607.00
Sonstige finanzielle Aufwendungen		– 700 755.00	– 382 796.40
Operatives Ergebnis		5 309 952.35	2 739 449.85
Sonstige Erträge		1 240 290.40	1 273 602.00
Sonstige Aufwendungen		– 3 750 000.00	– 3 500 000.00
Ausserordentliche Erträge		0.00	87 314.80
Ausserordentliche Aufwendungen		0.00	– 571 192.00
Gewinn im Geschäftsjahr vor Steuern		2 800 242.75	29 174.65
Direkte Steuern		– 2 793 609.65	– 21 636.20
Gewinn im Geschäftsjahr nach Steuern		6 633.10	7 538.45

Geldflussrechnung

In CHF	2016	2015
Gewinn im Geschäftsjahr	6 633.10	7 538.45
Realisierte Gewinne(-)/Verluste auf:		
Wertschriften	- 924 490.95	- 1 919 599.10
Zu(-)/Abschreibungen auf:		
Sachanlagen	332 362.75	- 587 294.75
Wertschriften	- 1 810 222.00	- 262 617.00
Immobilien	42 000.00	42 000.00
Immateriellen Vermögenswerten	519 536.70	795 147.95
Zu- / Abnahme von:		
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	- 29 238.05	- 180.35
Übrigen Forderungen/sonstigen Aktiven	36 932.55	- 44 799.80
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	- 176 236.45	- 40 394.80
Versicherungstechnischen Rückstellungen	224 489.00	493 924.30
Nicht versicherungstechnischen Rückstellungen	- 355 846.70	24 263.20
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	- 1 356 555.55	1 450 414.35
Rückvergütungen an Mitglieder	146 751.50	- 160 809.00
Übrigen Verbindlichkeiten	84 464.25	- 8 459.60
Passiven Rechnungsabgrenzungen	2 667 730.95	40 696.20
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	- 591 688.90	- 170 169.95
Kauf(-)/Verkauf von:		
Sachanlagen	- 106 543.15	339 012.15
Wertschriften	0.00	3 500 000.00
Immobilien	0.00	- 3 997 726.50
Beteiligung / Darlehen	- 60 000.00	- 2 005 000.00
Immateriellen Vermögenswerten	- 315 192.65	- 572 517.75
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 481 735.80	- 2 736 232.10
Hypotheken/Vorschüsse	- 316 000.00	3 634 000.00
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 316 000.00	3 634 000.00
Veränderung flüssige Mittel	- 1 389 424.70	727 597.95
Total flüssige Mittel per Ende Vorjahr	2 619 204.10	1 891 606.15
Veränderung flüssige Mittel	- 1 389 424.70	727 597.95
Total flüssige Mittel per Ende Geschäftsjahr	1 229 779.40	2 619 204.10

Anhang per 31. Dezember 2016

40

Allgemein

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

Immobilien

Die Renditeimmobilien sind zu Anschaffungswerten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und abzüglich Wertberichtigungen bewertet.

Wertschriften

Die festverzinslichen Wertschriften sind zu Werten nach der Kostenamortisations-Methode bewertet (versicherungs- bzw. aufsichtsrechtliche Auflage).

Die übrigen Wertschriften sind zum Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Um Schwankungen im Kursverlauf Rechnung zu tragen, wird eine Schwankungsreserve (Wertberichtigung) in Abzug gebracht.

Darlehen

Die Darlehen werden zum Nominalwert gebucht. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und abzüglich Wertberichtigungen. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte

Selbsterarbeitete immaterielle Werte (im Wesentlichen Software) werden aktiviert und linear abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Unternehmen

Unter dem Namen Metzger-Versicherungen Genossenschaft besteht eine im Jahr 1902 gegründete Versicherungsgenossenschaft mit Sitz am Sihlquai 255, 8005 Zürich. Die Firma benutzt im Geschäftsalltag die Markennamen Branchen Versicherung Schweiz (BVS) und Makler-Dienstleistungen.

Vollzeitbeschäftigte

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr unter 50. Der Personalaufwand betrug CHF 7 220 145 (2015: CHF 7 194 886).

Beteiligung

Die BVS hält eine 100-prozentige Beteiligung am Aktienkapital von CHF 150 000 an der fairsicherungsberatung ag mit Sitz am Holzikofenweg 22, 3007 Bern.

Leasinggeschäfte

Es besteht kein Restbetrag von Verbindlichkeiten aus kaufvertragsähnlichen Leasinggeschäften und anderen Leasingverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten

Per Bilanzstichtag bestand gegenüber der Pensionskasse eine Verbindlichkeit von CHF 85 749.

Sicherheiten / Sicherungsübereignung

7 Papier-Namenschuldbriefe nom. je CHF 2,0 Mio. im 1. Rang, dat. 11.05.1999, lastend im Grundbuch Zürich-Aussersihl (Kat.-Nr. 6732).

2 Papier-Namenschuldbriefe nom. je CHF 2,0 Mio. im 2. Rang, dat. 11.05.1999, lastend im Grundbuch Zürich-Aussersihl (Kat.-Nr. 6732).

1 Register-Schuldbrief nom. CHF 4,3 Mio. im 3. Rang, dat. 04.06.2013, lastend im Grundbuch Zürich-Aussersihl (Kat.-Nr. 6732).

1 Register-Schuldbrief nom. CHF 3,6 Mio. im 2. Rang, dat. 12.12.2012, lastend im Grundbuch Zürich-Industrie.

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine rechtlichen oder tatsächlichen Verpflichtungen, bei denen ein Mittelabfluss entweder als unwahrscheinlich oder in der Höhe nicht verlässlich geschätzt werden kann.

Ausserordentliche, einmalige oder periodenfremde**Buchungen**

Rückstellung Steuerforderung infolge Praxisänderung der kantonalen Steuerverwaltung Zürich CHF 2 170 000.

Dem Präventionsfonds wurden total CHF 100 000 zugewiesen.

Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten,**Fälligkeit innerhalb:**

Einem Jahr: CHF 13,8 Mio.

Einem bis fünf Jahren: Keine.

Nach fünf Jahren: Festhypothek, CHF 11,6 Mio., fällig 20.02.2023.

Beteiligungsrechte für Verwaltungsräte und Mitarbeitende

Es bestehen keine Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte für Verwaltungsorgane sowie für Mitarbeitende.

Honorar der Revisionsstelle

Für Revisionsdienstleistungen wurden CHF 85 072 vergütet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine solchen Ereignisse bekannt.

In CHF

1 Übrige Kapitalanlagen	2016	2015
Kontokorrent	3 306 655	2 329 689
Rohstofffonds	0	229 806
Hedgefonds	81 297	837 137
Alternativfonds	44	564 541
Physisches Gold	4 168 636	0
Obligationenfonds	167 367	0
Übrige Kapitalanlagen	7 724 000	3 961 173
2 Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	2016	2015
Versicherungsnehmer	225 742	250 094
Agenten und Vermittler	0	0
Versicherungsgesellschaften	0	0
Nicht konsolidierte Beteiligungen/Darlehen	60 508	6 918
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	286 250	257 012

In CHF

3 Versicherungstechnische Rückstellungen 2016	Bruttobetrag	Anteil Rückversicherer	Betrag für eigene Rechnung
Prämienüberträge	1 983 742	0	1 983 742
Private Unfallversicherung	3 543 700	0	3 543 700
Sachversicherung	945 200	0	945 200
Epidemieversicherung	11 000	0	11 000
Krankentaggeldversicherung	4 320 000	0	4 320 000
Schwankungsrückstellungen VVG	1 810 498	0	1 810 498
Gesetzliche Unfallversicherung UVG (Kurzfristleistungen)	26 776 600	0	26 776 600
Gesetzliche Unfallversicherung UVG (Langfristleistungen)	88 442 938	0	88 442 938
Schwankungs-/Alterungsrückstellungen UVG	8 952 670	0	8 952 670
Freiwillige Versicherung	17 565	0	17 565
Fonds für Teuerungszulagen	7 104 794	0	7 104 794
Schadenregulierungskosten (ULAE)	4 513 488	0	4 513 488
Versicherungstechnische Rückstellungen	148 422 195	0	148 422 195

3 Versicherungstechnische Rückstellungen 2015	Bruttobetrag	Anteil Rückversicherer	Betrag für eigene Rechnung
Prämienüberträge	2 011 468	0	2 011 468
Private Unfallversicherung	3 373 950	0	3 373 950
Sachversicherung	1 393 500	0	1 393 500
Epidemieversicherung	109 500	0	109 500
Krankentaggeldversicherung	3 730 000	0	3 730 000
Schwankungsrückstellungen VVG	1 483 779	0	1 483 779
Gesetzliche Unfallversicherung UVG (Kurzfristleistungen)	26 656 100	0	26 656 100
Gesetzliche Unfallversicherung UVG (Langfristleistungen)	90 240 692	0	90 240 692
Schwankungs-/Alterungsrückstellungen UVG	7 721 202	0	7 721 202
Freiwillige Versicherung	17 565	0	17 565
Fonds für Teuerungszulagen	7 323 339	0	7 323 339
Schadenregulierungskosten (ULAE)	4 136 612	0	4 136 612
Versicherungstechnische Rückstellungen	148 197 706	0	148 197 706

In CHF

4 Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	2016	2015
Versicherungsnehmer (vorausbezahlte Prämien)	3 477 414	4 833 970
Agenten und Vermittler	0	0
Versicherungsgesellschaften	0	0
Nicht konsolidierte Beteiligungen/Darlehen	0	0
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	3 477 414	4 833 970

5 Eigenkapitalnachweis 2016	Stand per 31.12.2016	Gewinn 2016	Gewinn- verwendung 2015	Stand per 31.12.2015
Gesellschaftskapital (Mindestkapital nach VAG)	8 000 000			8 000 000
Gesetzliche Gewinnreserve	4 148 645		1 508	4 147 137
Gewinnvortrag	54 775		6 031	48 745
Gewinn im Geschäftsjahr	6 633	6 633	0	7 538
Total	12 210 053	6 633	7 538	12 203 420

5 Eigenkapitalnachweis 2015	Stand per 31.12.2015	Gewinn 2015	Gewinn- verwendung 2014	Stand per 31.12.2014
Gesellschaftskapital (Mindestkapital nach VAG)	8 000 000			8 000 000
Gesetzliche Gewinnreserve	4 147 137		1 000 000	3 147 137
Gewinnvortrag	48 745		13 493	35 251
Gewinn im Geschäftsjahr	7 538	7 538	–1 013 493	1 013 493
Total	12 203 420	7 538	0	12 195 881

6 Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	2016	2015
Private Unfallversicherung	–169 750	248 600
Sachversicherung	448 300	–683 500
Epidemieversicherung	98 500	7 500
Krankentaggeldversicherung	–590 000	0
Schwankungsrückstellungen VVG	–326 719	–111 473
Gesetzliche Unfallversicherung UVG (Kurzfristleistungen)	–120 500	–373 100
Gesetzliche Unfallversicherung UVG (Langfristleistungen)	1 603 358	1 063 635
Schwankungs-/Alterungsrückstellungen UVG	–568 081	–231 121
Freiwillige Versicherung	0	0
Schadenregulierungskosten (ULAE)	–376 876	203 388
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	–1 768	123 929

7 Erträge aus Kapitalanlagen 2016	Laufende Erträge	Zuschreibungen / nicht real. Gewinne	Realisierte Gewinne	Total
Immobilien	3 911 086	0	0	3 911 086
Beteiligungen	0	0	0	0
Festverzinsliche Wertpapiere	2 240 065	2 777 733	1 359 459	6 377 257
Darlehen	12 625	0	0	12 625
Aktien	546 952	1 151 296	3 630 013	5 328 260
Übrige Kapitalanlagen	140 384	244 096	129 508	513 988
Erträge aus Kapitalanlagen	6 851 112	4 173 125	5 118 980	16 143 216

7 Erträge aus Kapitalanlagen 2015	Laufende Erträge	Zuschreibungen / nicht real. Gewinne	Realisierte Gewinne	Total
Immobilien	3 483 463	0	0	3 483 463
Beteiligungen	0	0	0	0
Festverzinsliche Wertpapiere	2 636 837	1 405 210	277 970	4 320 017
Darlehen	6 918	0	0	6 918
Aktien	388 461	449 492	1 077 278	1 915 231
Übrige Kapitalanlagen	134 148	99 962	15 688	249 798
Erträge aus Kapitalanlagen	6 649 828	1 954 664	1 370 936	9 975 427

8 Aufwendungen für Kapitalanlagen 2016	Aufwendungen	Abschreibungen und Wert- berichtigungen	Realisierte Verluste	Total
Immobilien (davon Zinsen: –705 846)	–1 385 933	–42 000	0	–1 427 933
Beteiligungen	0	0	0	0
Festverzinsliche Wertpapiere	–711 585	–2 434 410	–567 978	–3 713 972
Darlehen	0	0	0	0
Aktien	–65 997	–3 915 535	–627 106	–4 608 638
Übrige Kapitalanlagen	–17 860	–406 600	–260 649	–685 109
Aufwendungen für Kapitalanlagen	–2 181 374	–6 798 545	–1 455 733	–10 435 652

8 Aufwendungen für Kapitalanlagen 2015	Aufwendungen	Abschreibungen und Wert- berichtigungen	Realisierte Verluste	Total
Immobilien (davon Zinsen: –688 345)	–1 229 816	–42 000	0	–1 271 816
Beteiligungen	0	0	0	0
Festverzinsliche Wertpapiere	–624 599	–1 120 207	–609 516	–2 354 323
Darlehen	0	0	0	0
Aktien	–71 440	–1 097 715	–11 660	–1 180 815
Übrige Kapitalanlagen	–4 786	–247 710	–58 018	–310 513
Aufwendungen für Kapitalanlagen	–1 930 641	–2 507 632	–679 194	–5 117 467

Antrag Verwendung Bilanzgewinn/-verlust per 31. Dezember 2016

46

In CHF	2016	2015
Der am 3. Mai 2017 in St. Gallen stattfindenden 115. Generalversammlung steht folgender Bilanzgewinn/-verlust zur Verfügung:		
Gewinnvortrag	54 775.30	48 744.55
Gewinn/Verlust(–) im Geschäftsjahr	6 633.10	7 538.45
Bilanzgewinn/-verlust(–)	61 408.40	56 283.00
Der Verwaltungsrat beantragt der 115. Generalversammlung, den Bilanzgewinn/-verlust wie folgt zu verwenden:		
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	0.00	1 507.70
Zuweisung an die freien Reserven	50 000.00	0.00
Vortrag auf neue Rechnung	11 408.40	54 775.30
Bilanzgewinn/-verlust(–)	61 408.40	56 283.00

Bericht der Revisionsstelle

47



Ernst & Young AG
Maaßplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon: +41 58 286 31 11
Fax: +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Metzger-Versicherungen Genossenschaft, Zürich
Zürich, 24. Februar 2017

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Metzger-Versicherungen Genossenschaft, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Rolf Bächler
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Marco Roth
Zugelassener Revisionsexperte

Gesetzliche Unfallversicherung (UVG)

48

	Berufsunfälle		Nichtberufsunfälle	
	2016	2015	2016	2015
Versicherte Lohnsummen	CHF ¹⁾ 687 897 019	²⁾ 711 003 178	¹⁾ 643 883 022	²⁾ 698 036 545
Regulierte Schadenfälle	1 102	1 115	1 144	1 131
Prämieinnahmen brutto	CHF 8 936 294	8 809 571	12 199 086	12 091 266
Schadenzahlungen brutto	CHF 6 288 311	7 859 412	8 540 451	8 878 572
Schadenbelastung brutto	% 70,4	89,2	70,4	73,4

Technisches Ergebnis UVG in CHF

Prämieinnahmen	22 569 692	22 329 645
Unfallverhütungsbeitrag	– 556 053	– 549 869
Zuschlag für Teuerungszulagen	– 878 259	– 878 939
Prämieinnahmen brutto	21 135 380	20 900 837
Verwaltungskostenzuschlag	– 3 424 841	– 3 399 795
Prämieinnahmen netto	17 710 539	17 501 042
Prämien Rückversicherung	– 692 869	– 689 728
Prämieinnahmen auf eigene Rechnung	17 017 670	16 811 314
Schadenzahlungen brutto	– 14 828 762	– 16 737 984
Leistungen Rückversicherung	0	0
Schadenzahlungen auf eigene Rechnung	– 14 828 762	– 16 737 984
Schadenbelastung auf eigene Rechnung	% 87,5	99,6
Diverser Aufwand Unfallversicherung	– 64 775	– 89 742
Technisches Ergebnis	2 124 133	– 16 412
(–)Bildung /Auflösung technische Rückstellungen	914 777	459 414
Überschuss UVG	3 038 910	443 002

Technische Rückstellungen in CHF

Kurzfristleistungen	9 509 600	9 750 100	17 267 000	16 906 000
Langfristleistungen	36 326 498	39 072 838	52 116 440	51 167 854
Freiwillige Versicherung	0	0	17 565	17 565
Fonds für Teuerungszulagen	1 978 894	2 073 901	5 125 900	5 249 438
Schwankungs-/Alterungsrückstellungen	3 803 463	3 112 612	5 149 207	4 608 590
Total technische Rückstellungen ³⁾	51 618 455	54 009 451	79 676 112	77 949 447

¹⁾ Provisorische Lohnsumme

²⁾ Definitive Lohnsumme

³⁾ Total technische Rückstellungen UVG 2016: 131 294 567

Total technische Rückstellungen UVG 2015: 131 958 898

Privatrechtliche Unfallversicherung

49

Einzelunfallversicherung	2016	2015
Versicherte Personen	1 517	1 634
Regulierte Schadenfälle	97	105
Prämieinnahmen brutto	CHF 1 511 212	1 647 310
Schadenzahlungen brutto	CHF 869 197	1 257 282
Schadenbelastung brutto	% 57,5	76,3

Kinderunfallversicherung		
Versicherte Kinder	11	16
Regulierte Schadenfälle	0	0
Prämieinnahmen brutto	CHF 1 112	1 650
Schadenzahlungen brutto	CHF 0	0
Schadenbelastung brutto	% 0,0	0,0

Kollektivunfallversicherung (gem. GAV – in Ergänzung UVG)

Berufsunfälle		
Versicherte Lohnsummen	¹⁾ 544 605 395	²⁾ 561 487 782
Regulierte Schadenfälle	559	550
Prämieinnahmen brutto	CHF 2 191 364	2 177 657
Schadenzahlungen brutto	CHF 939 676	863 321
Schadenbelastung brutto	% 42,9	39,6
Nichtberufsunfälle		
Versicherte Lohnsummen	¹⁾ 562 790 195	²⁾ 579 801 685
Regulierte Schadenfälle	419	382
Prämieinnahmen brutto	CHF 1 560 600	1 530 058
Schadenzahlungen brutto	CHF 511 580	531 990
Schadenbelastung brutto	% 32,8	34,8

Technisches Ergebnis Privatunfallversicherung in CHF

Prämieinnahmen brutto	5 264 288	5 356 675
Prämien Rückversicherung	– 172 819	– 176 770
Prämieinnahmen auf eigene Rechnung	5 091 469	5 179 905
Schadenzahlungen brutto	– 2 320 453	– 2 652 593
Leistungen Rückversicherung	0	0
Schadenzahlungen auf eigene Rechnung	– 2 320 453	– 2 652 593
Schadenbelastung auf eigene Rechnung	% 45,6	51,2
Diverser Aufwand Unfallversicherung	– 2 506	0
Verwaltungskostenzuschlag	– 1 052 858	– 1 071 335
Technisches Ergebnis	1 715 652	1 455 977
(–)Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	– 333 238	264 304
Überschuss Privatunfallversicherung	1 382 414	1 720 281
Total technische Rückstellungen in CHF	3 997 597	3 664 359

¹⁾ Provisorische Lohnsumme ²⁾ Definitive Lohnsumme

Sachversicherungen

50

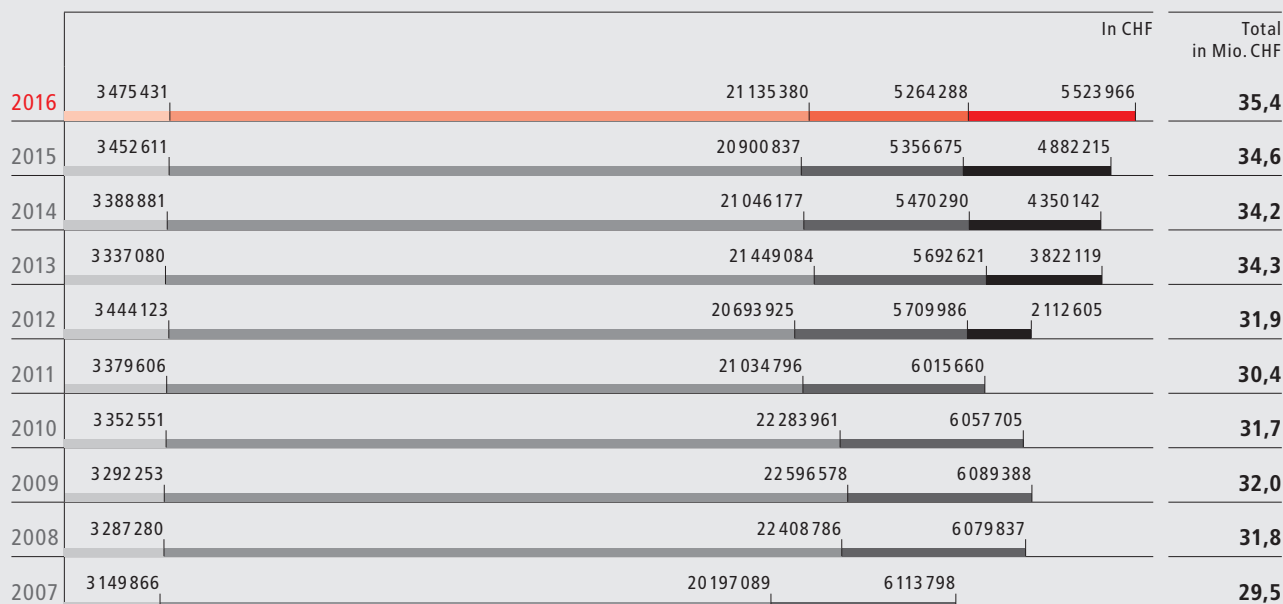
Sachversicherung	2016	2015
Anzahl Verträge	2 846	2 873
Regulierte Schadenfälle	191	224
Prämieinnahmen brutto	CHF 3 023 182	2 984 126
Schadenzahlungen brutto	CHF 1 328 209	1 073 208
Schadenbelastung brutto	% 43,9	36,0
Epidemieversicherung		
Anzahl Verträge	787	814
Regulierte Schadenfälle	24	21
Prämieinnahmen brutto	CHF 452 249	468 485
Schadenzahlungen brutto	CHF 142 012	86 308
Schadenbelastung brutto	% 31,4	18,4
Technisches Ergebnis Sachversicherungen in CHF		
Prämieinnahmen brutto	3 475 431	3 452 611
Prämien Rückversicherung	–463 817	–467 209
Prämieinnahmen auf eigene Rechnung	3 011 614	2 985 402
Schadenzahlungen brutto	–1 470 221	–1 159 516
Leistungen Rückversicherung	0	0
Schadenzahlungen auf eigene Rechnung	–1 470 221	–1 159 516
Schadenbelastung auf eigene Rechnung	% 48,8	38,8
Stempelsteuer	–186 911	–185 802
Diverser Aufwand Sachversicherungen	–1 445	0
Verwaltungskostenzuschlag	–695 086	–690 522
Technisches Ergebnis	657 951	949 562
(–)Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	576 602	–751 925
Überschuss Sachversicherungen	1 234 553	197 637
Total technische Rückstellungen in CHF	3 129 693	3 734 021

Krankentaggeldversicherung

Krankentaggeldversicherung	2016	2015
Versicherte Lohnsummen	¹⁾ 395 230 106	²⁾ 376 236 053
Anzahl Verträge	1 974	1 887
Regulierte Schadenfälle	384	355
Prämieneinnahmen brutto	CHF 5 523 966	4 882 215
Schadenzahlungen brutto	CHF 5 096 965	4 515 764
Schadenbelastung brutto	% 92,3	92,5
Technisches Ergebnis Krankentaggeldversicherung in CHF		
Prämieneinnahmen brutto	5 523 966	4 882 215
Prämien Rückversicherung	0	0
Prämieneinnahmen auf eigene Rechnung	5 523 966	4 882 215
Schadenzahlungen brutto	- 5 096 965	- 4 515 764
Leistungen Rückversicherung	0	0
Schadenzahlungen auf eigene Rechnung	- 5 096 965	- 4 515 764
Schadenbelastung auf eigene Rechnung	% 92,3	92,5
Diverser Aufwand Krankentaggeldversicherung	- 3 537	- 1 428
Verwaltungskostenzuschlag	- 1 104 793	- 976 443
Technisches Ergebnis	- 684 329	- 611 420
(-)Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	- 783 033	- 51 252
Überschuss Krankentaggeldversicherung	- 1 164 362	- 662 672
Total technische Rückstellungen in CHF	5 486 850	4 703 817

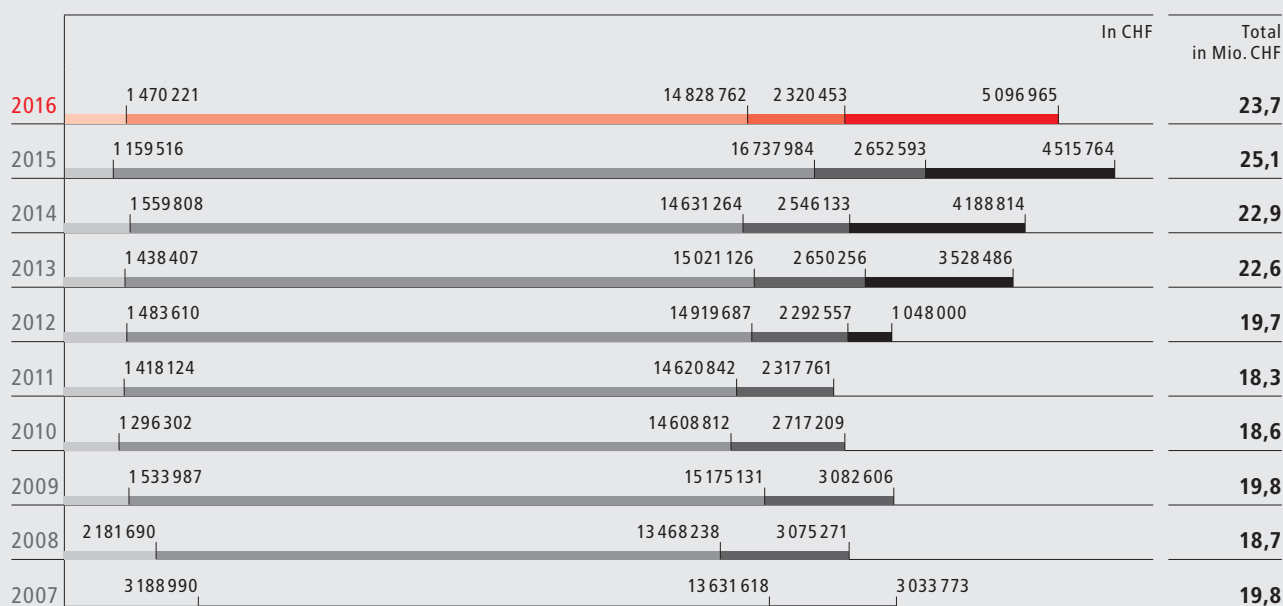
¹⁾ Provisorische Lohnsumme ²⁾ Definitive Lohnsumme

Prämieneinnahmen brutto

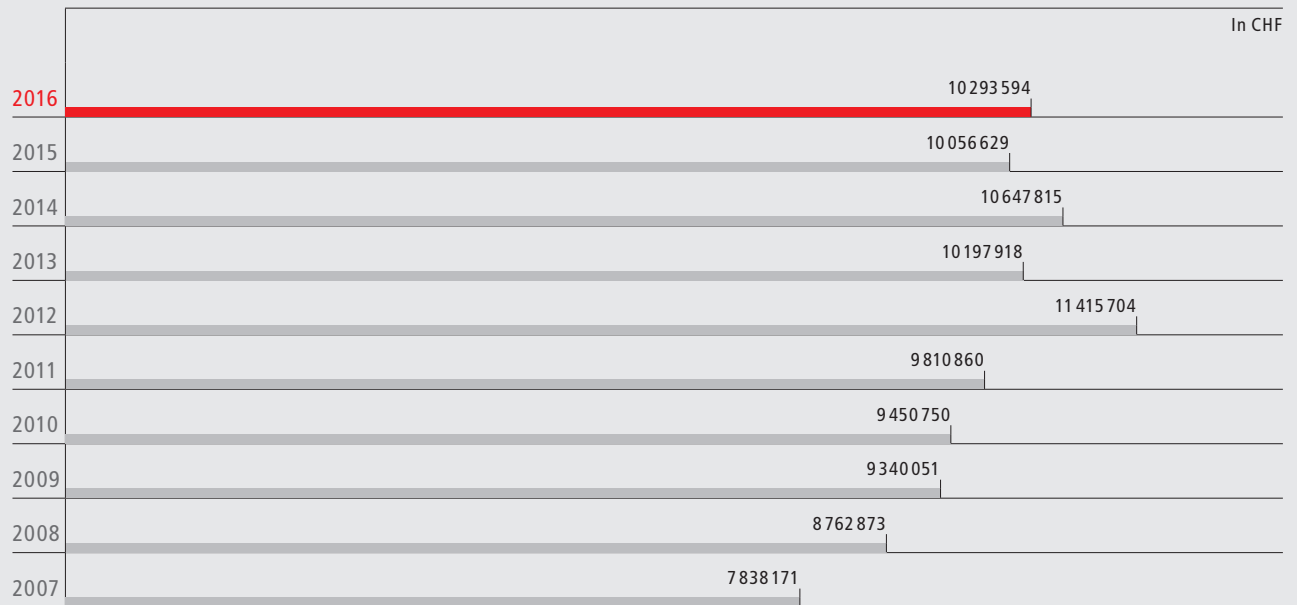


Sachversicherung
 Gesetzliche Unfallversicherung (UVG)
 Privatrechtliche Unfallversicherung
 Krankentaggeldversicherung
 (seit 01.01.2012 im eigenen Risiko)

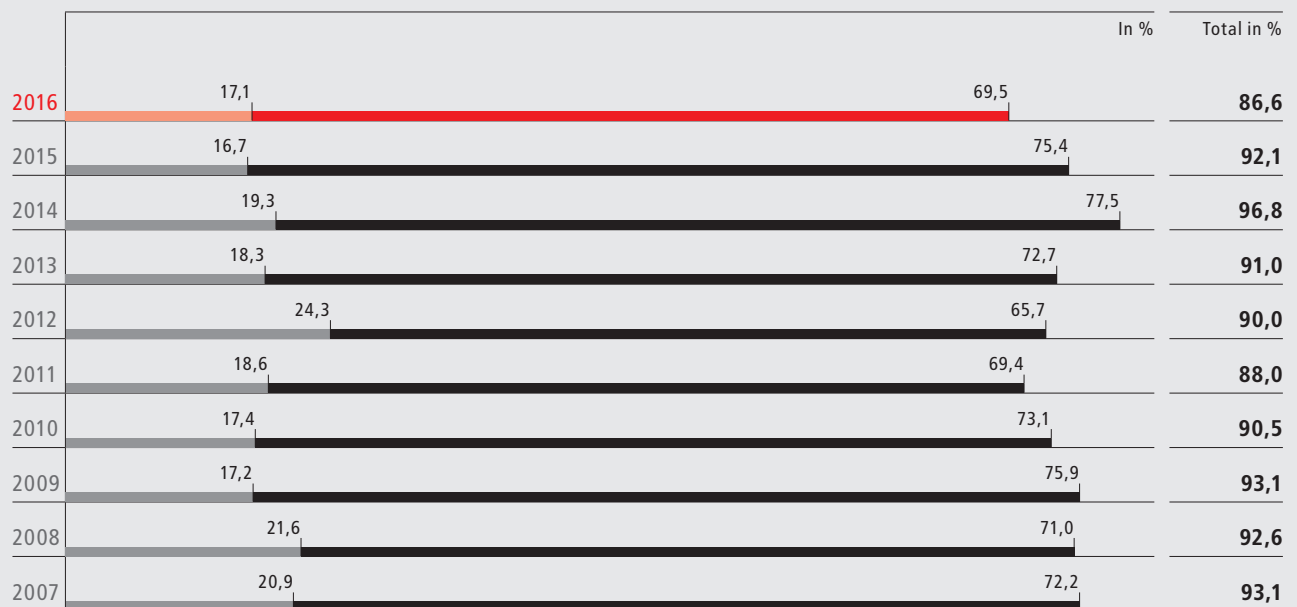
Schadenzahlungen brutto



Abschluss- und Verwaltungsaufwand



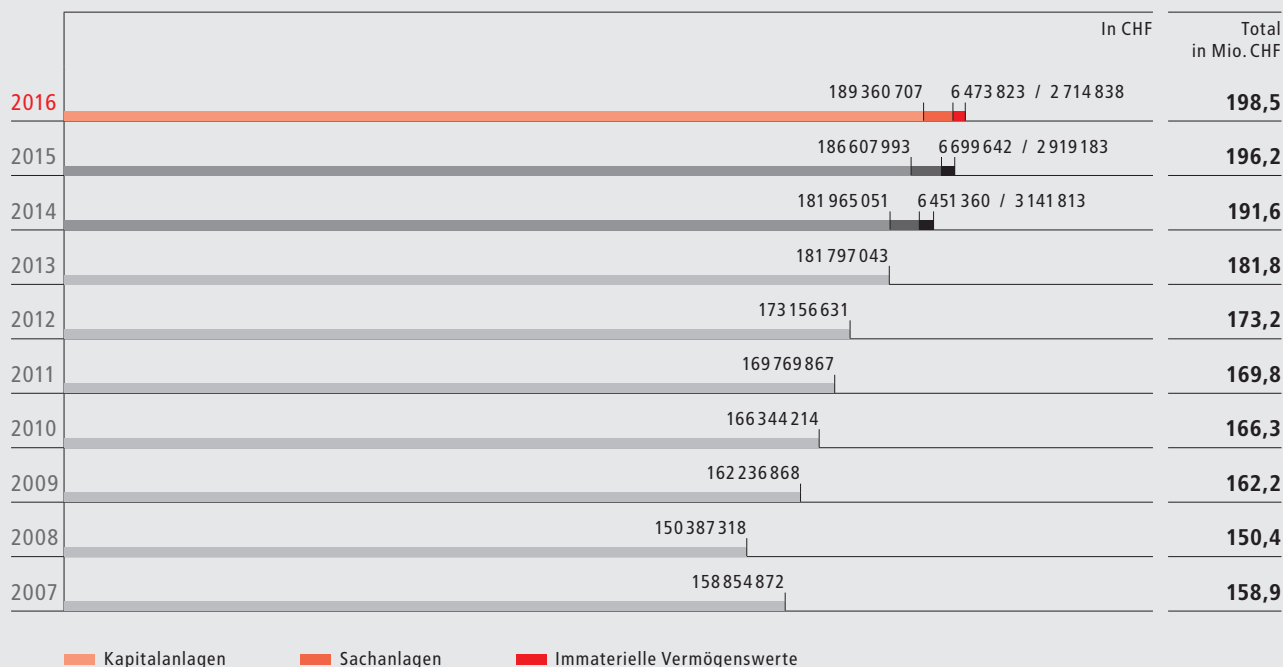
Combined Ratio



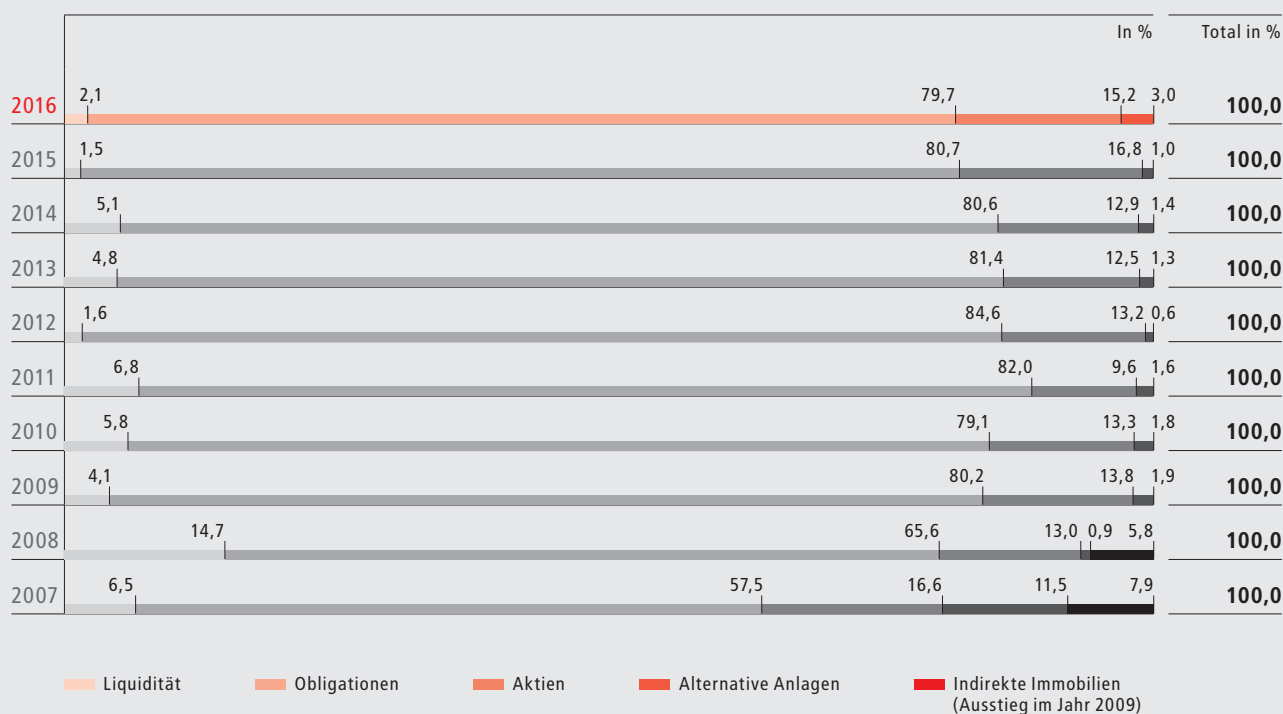
Verwaltungskostensatz Schadensatz

Combined Ratio = Summe aus Verwaltungskostensatz und Schadensatz

Anlagevermögen



Wertschriften-Allokation per 31.12.



Impressum

Herausgeberin:
Branchen Versicherung Schweiz, Zürich

Konzept und Realisation:
Lieber + Partner, Zürich

Illustrationen:
Dany Stüdeli, jardinpublic, Erlenbach

Korrektur: Helen Gysin, Uster
Übersetzung: Syntax AG, Thalwil

Litho und Druck: Ast & Fischer AG, Wabern

Stand: 31. Dezember 2016.

Erscheint in Deutsch und Französisch.

© 2017, Branchen Versicherung Schweiz

Branchen Versicherung Schweiz
Sihlquai 255, Postfach
8031 Zürich

T 044 267 61 61
F 044 261 52 02

info@branchenversicherung.ch
www.branchenversicherung.ch



Die Verbände unserer Branchen:



Schweizer
Fleisch-Fachverband



Schweizerischer
Drogistenverband



Schweizerischer
Floristenverband



Der Verband für
Optometrie und Optik



Verband Schweiz.
Sicherheitsdienst-
leistungs-Unternehmen



schuhschweiz

Branchen Versicherung Schweiz ist eine Marke der Metzger-Versicherungen Genossenschaft.